

Ein Lemgoer bereist Asien

Die Entdeckungen des Weltreisenden Engelbert Kaempfer (1651-1716)



Der Steinhof in Lieme,
Wohnsitz Engelbert Kaempfers

Quellen und Handreichungen für den Unterricht in den Sekundarstufen I und II

Hg. Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft e.V.
in Verbindung mit dem Stadtarchiv Lemgo (Bildauswahl)
Bilder Marcel Oeben
Kartenmaterial Dr. A. Kuebart
Bildbearbeitung und Layout S. Pfeiffer-Kuebart
Text und V.i.S.d.P. Dr. Florian Lueke, Rampendal 6, 32657 Lemgo

Vorwort

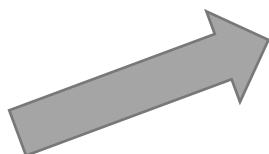
Engelbert Kaempfer – wer war das nochmal?

Viele Lemgoer Schüler kennen heute zwar die nach ihm benannte Straße sowie das Gymnasium, doch sind die Vielfalt und die Details seines Lebens immer weniger Lemgoern geläufig. Auch immer mehr Lehrkräfte wohnen nicht in Lemgo und haben deshalb häufig ebenfalls nur wenige Kenntnisse über sein Wirken. Die vorliegende Materialsammlung bestehend aus Verfasser-texten, Quellen und Abbildungen soll helfen, diese Lücke zu füllen und allen Lemgoer Schülern (auch denen aus den umliegenden Gemeinden) wichtige Ereignisse und Anekdoten aus seinem Leben, aber auch wichtige Erkenntnisse seiner Forschungen zu vermitteln. Die Broschüre richtet sich an alle weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I und II (ungeachtet der Schulform) und ist auch digital erhältlich. Allerdings ist bei der Wahl der Aufgaben das jeweilige Alter sowie der Lernstand der Gruppe zu beachten. Lehrhinweise, Lösungen und Differenzierungsmöglichkeiten sind in den „Lehrerhinweisen“ dem jeweiligen Aufgabenteil angeschlossen. Die Handreichung versteht sich daher als Kopier- oder Druckvorlage für Lehrkräfte.

Gedankt sei der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft Lemgo sowie dem Stadtarchiv Lemgo für ihre vielfältige Mitarbeit sowie die Finanzierung des Unterrichtsmaterials.

Einen guten Unterricht und viel Spaß mit Kaempfer
wünscht

Dr. Florian Lueke



Die Druckvorlage dieses Lehrbuches mit farbigen Abbildungen finden Sie auf der Seite der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft:
<https://www.engelbert-kaempfer-gesellschaft.de/home.html>

1. Engelbert Kaempfer:

1.1. Sein Leben

Als Engelbert Kaempfer am 16. September 1651 als Sohn von Johannes Kemper, Prediger an der Kirche St. Nicolai, und seiner Frau Christine in Lemgo geboren wurde, deutete nichts darauf hin, dass er einmal bis ins ferne Ostasien reisen sollte. Die Stadt Lemgo hatte sich von den Zerstörungen und Plünderungen des 30jährigen Krieges (1618-48) noch nicht erholt, zudem kam es zu zahlreichen „Hexenverfolgungen.“ Auch Kaempfers Onkel Andreas Koch und Bernhard Grabbe – erklärte Gegner des Hexenglaubens – wurden der vermeintlichen „Hexerei“ bezichtigt und hingerichtet. 1667 verließ der junge Engelbert daraufhin Lemgo und auch die damals noch in der Kapelle des Susterhauses (heute das Stadtarchiv hinter der Sparkasse) beheimatete örtliche Lateinschule „Schola Lemgoviensis“ – wie das nachmalige Gymnasium zu dieser Zeit hieß. Von unbändigem Wissensdurst gedrängt, besuchte er in der Folge höhere Schulen in Hameln, Lüneburg, Lübeck und schließlich in Danzig, wo er seinen ersten wissenschaftlichen Aufsatz verfasste. Danach studierte er Sprachen, Geschichte, Naturkunde und Medizin im polnischen Krakau (bis 1678), im preußischen Königsberg

sowie im schwedischen Uppsala (seit 1681).

Hier knüpfte er Kontakte zum schwedischen König Karl XI. und wurde als schwedischer Gesandtschaftssekretär Teil einer Delegation, die ihn von März 1683 an über Helsinki (Finnland), Nowgorod und Moskau (beide Russland) sowie die Ölfelder von Baku (Aserbaidschan), über die er als erster Westeuropäer schrieb, an den Hof des persischen Schahs nach Isfahan (Iran) führte. Ende 1684 trennte er sich von der schwedischen Delegation und trat in der Folge als Arzt im südpersischen Bandar Abbas in den Dienst der damals größten Handelsgesellschaft der Welt, der niederländischen Vereinigten Ostindischen Compagnie (VOC). Auf der Reise dorthin erforschte er das altpersische Ruinenfeld von Persepolis. In den folgenden Jahren kamen Forschungen zum persischen Verfassungsrecht ebenso wie zu Pflanzen wie der Dattelpalmen und zahlreichen Tropenkrankheiten hinzu. Auch gab er den dort von ihm studierten „Keil-Schriftzeichen“ ihren Namen. 1688 schließlich reiste er für die VOC über Maskat (Oman), segelte mit Stationen in Südindien und Ceylon (Sri Lanka) zum niederländischen Stützpunkt Batavia (heute: Jakarta) auf der Insel Java (Indonesien), wo er sich als Arzt und Erforscher tropischer Pflanzen betätigte.

Anfang 1690 erhielt er das Angebot, für die Ostindienkompanie einen

Posten auf der künstlich angelegten japanischen Insel Dejima – dem Handelsposten der VOC – in der Bucht von Nagasaki anzutreten. Japan hatte um 1639 begonnen, sich für mehr als 200 Jahre fast vollständig von der Außenwelt abzuschotten. So waren die japanischen Hauptinseln bis 1853 für Ausländer mit nur wenigen Ausnahmen unzugänglich. Und auch die Anzahl der Mitarbeiter der Handelsstation der niederländischen Ostindienkompanie war zahlenmäßig begrenzt. Diese Station lag auf der künstlich angelegten Insel Dejima im Hafenbecken der südjapanischen Stadt Nagasaki und war nahezu Japans einziges Tor zur Außenwelt. Nach einer beschwerlichen und abenteuerlichen Schiffsreise über Siam (Thailand) hätte Kaempfer fast Schiffbruch erlitten.

Seine japanischen Jahre (1690-1692) brachten es auch mit sich, dass er als Arzt der Station in den Jahren 1691 und 1692 an den jährlichen und streng bewachten mehrmonatigen Huldigungsreisen zum Hof des japanischen Herrschers (Shoguns) in Edo (Tokio) teilnahm. Hier sang und tanzte Kaempfer vor dem japanischen Shogun und wurde auch zu medizinischen Fragen um Rat gebeten. Auch dank eines freundschaftlichen Verhältnisses zu seinem japanischen Übersetzer Imamura Gen'emon nahm Kaempfer zahlreiche Schriften, Pflanzen sowie weitere kleinere Gegenstände über die Geographie, Botanik und Landeskunde Japans mit

auf die Rückreise nach Europa. Nach Stationen auf Java und am „Kap der Guten Hoffnung“ (Südafrika) erreichte er im Oktober 1693 Amsterdam und beendete im Folgejahr sein Studium mit dem Doktor der Medizin an der hoch angesehenen niederländischen „Reichsuniversität zu Leiden.“

Mit der Rückkehr auf den Steinhof in Lemgo-Lieme (1694), seiner Berufung zum Leibarzt des lippischen Grafen (1698) und seiner Hochzeit (1700) begann der letzte Lebensabschnitt Kaempfers. Hier in Lippe versuchte er, seine Forschungsergebnisse zu verschriftlichen. Bedingt durch seine beruflichen Verpflichtungen und auch privat gebeutelt durch Krankheit, eine unglückliche Ehe mit seiner 33 Jahre jüngeren Frau sowie dem frühen Tod seiner Kinder, erschienen bis zu seinem Tod am 2. November 1716 in Lieme bei der Meyerschen Druckerei am Markt jedoch nur die „Amoenitatum Exoticarum“ (exotische Köstlichkeiten 1712) über seine Forschungen in Persien. Beigesetzt wurde er im Familiengrab in St. Nicolai.

Seinen umfangreichen Nachlass erwarb in den Folgejahren bis 1725 Sir Hans Sloane, Präsident der britischen „Royal Society“, Gründer des „British Museum“ (London) und Leibarzt des britischen Königs Georg, der besonderes Interesse an Kaempfers Beschreibung von Japan hatte. Die

englische Übersetzung als „History of Japan“ erschien 1727, Übersetzungen in die französische, holländische und russische Sprache folgten. In späteren Jahrhunderten wurden seine Werke gar ins Japanische übersetzt. Dies ist ein Grund dafür, dass Engelbert Kaempfer in vielen anderen Ländern, auch in Japan, bekannter ist als in Deutschland. Immerhin – 1777-79 erschien seine „Geschichte und Beschreibung Japans“ auf Deutsch und 1867 wurde auf dem Lemgoer Wall an der heute nach ihm benannten Straße ein Kaempfer-Denkmal errichtet und die Erinnerung an ihn wiederbelebt.

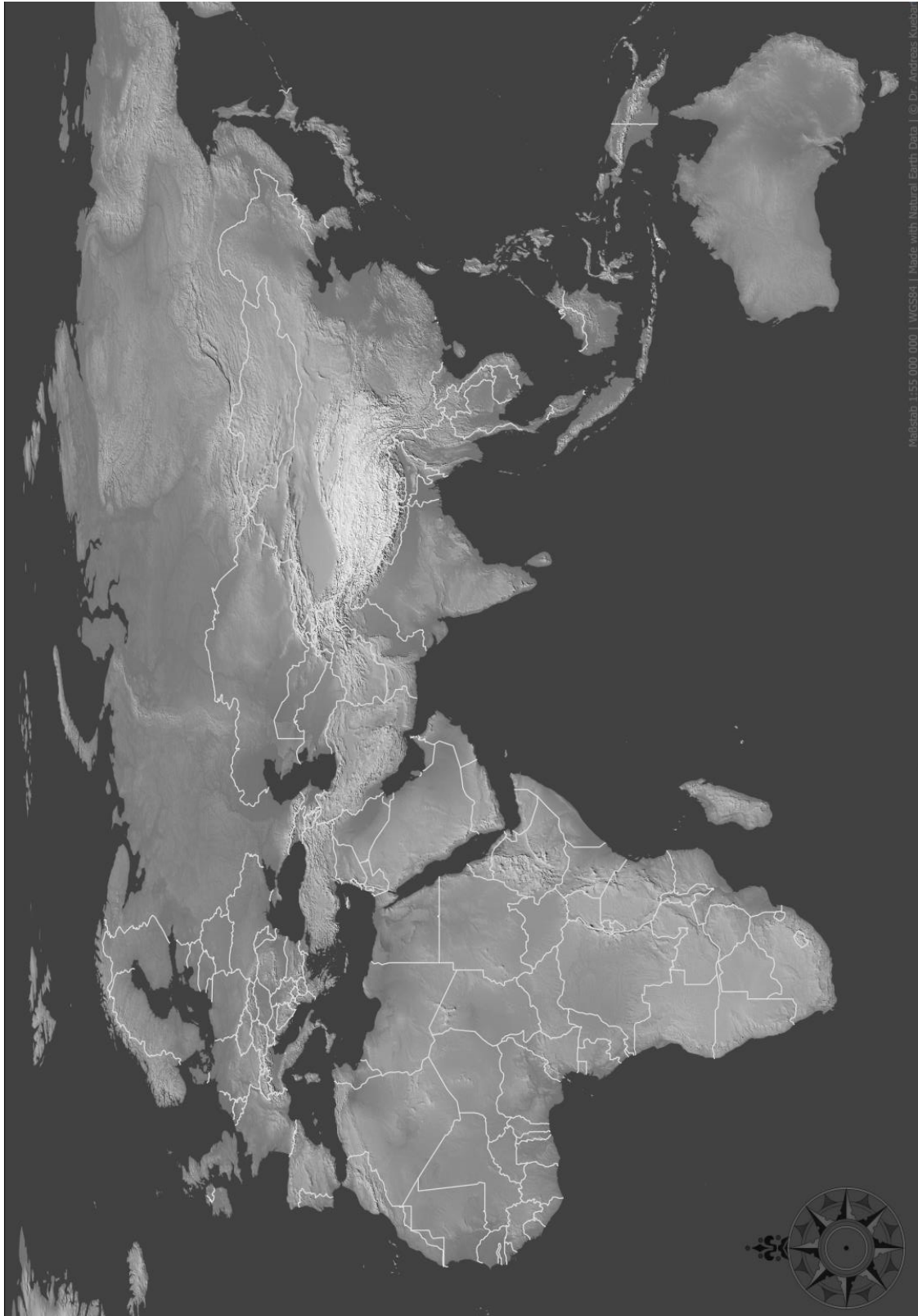
In den 1920er Jahren erforschte der Lehrer Karl Meier seinen Londoner Nachlass. Und im September 1938 – 248 Jahre nach Engelbert Kaempfers Landung auf Dejima – wurde das Lemgoer Jungen-Gymnasium in „Engelbert-Kämpfer-Schule“ umbenannt. Kaempfer war als schwedischer Diplomat, holländischer Arzt und deutscher Forschungs-reisender ein Mensch seiner Zeit gewesen, die noch keinen Nationalismus kannte, und war folglich ebenso Europäer wie Weltbürger. Es ist daher eine besondere Ironie der Geschichte, dass das Lemgoer Gymnasium genau in der Zeit des Nationalsozialismus Kaempfers Namen bekam (1938). Er galt nun nicht nur als „großer Deutscher“, sondern wurde, da Japan mit dem Deutschen Reich verbündet war, ein besonderer Teil der nationalsozialistischen Propaganda.

Seit 1971 widmet sich die „Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft“ der wissenschaftlichen Aufarbeitung seines Lebens.

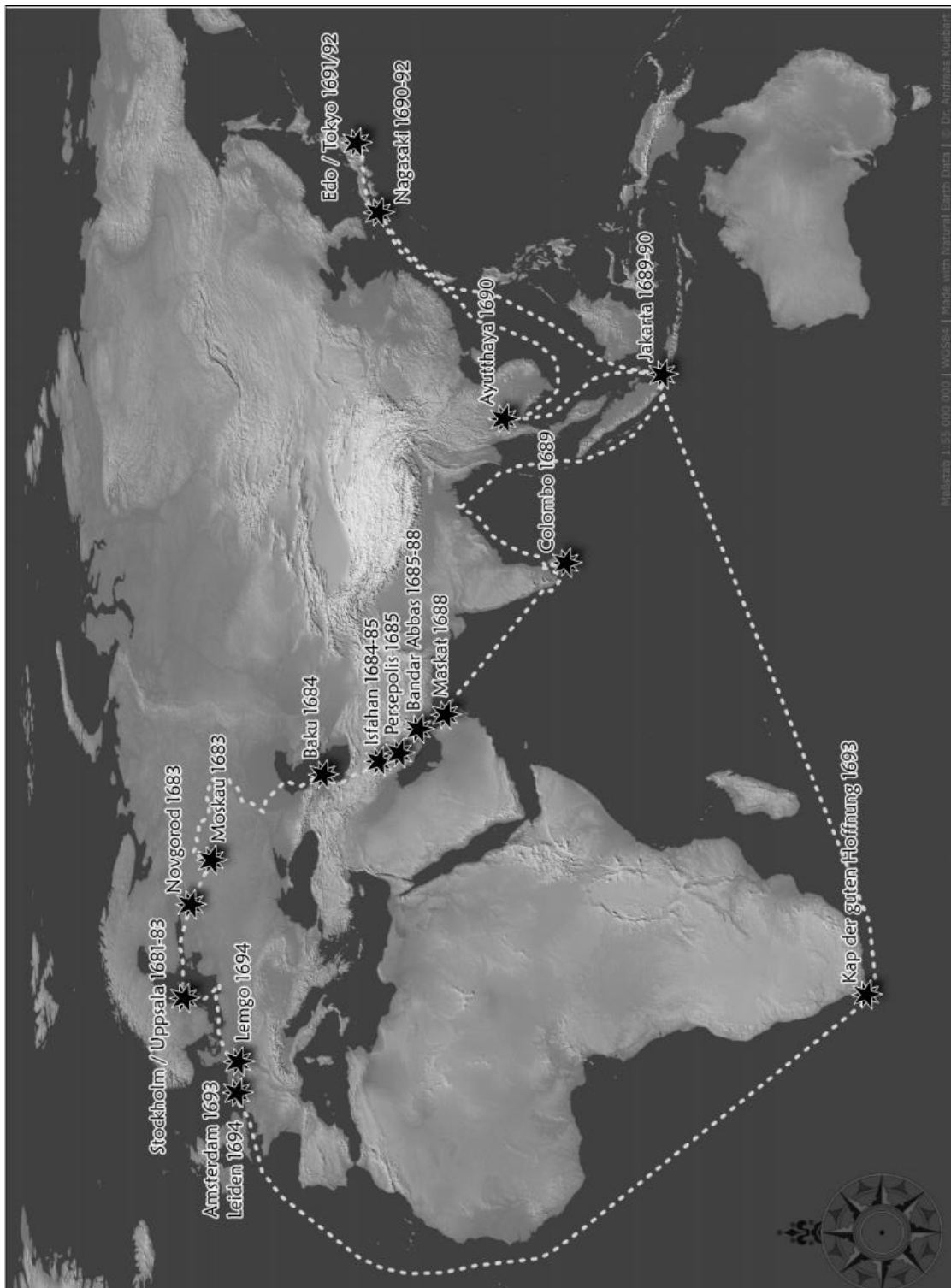
Quelle:

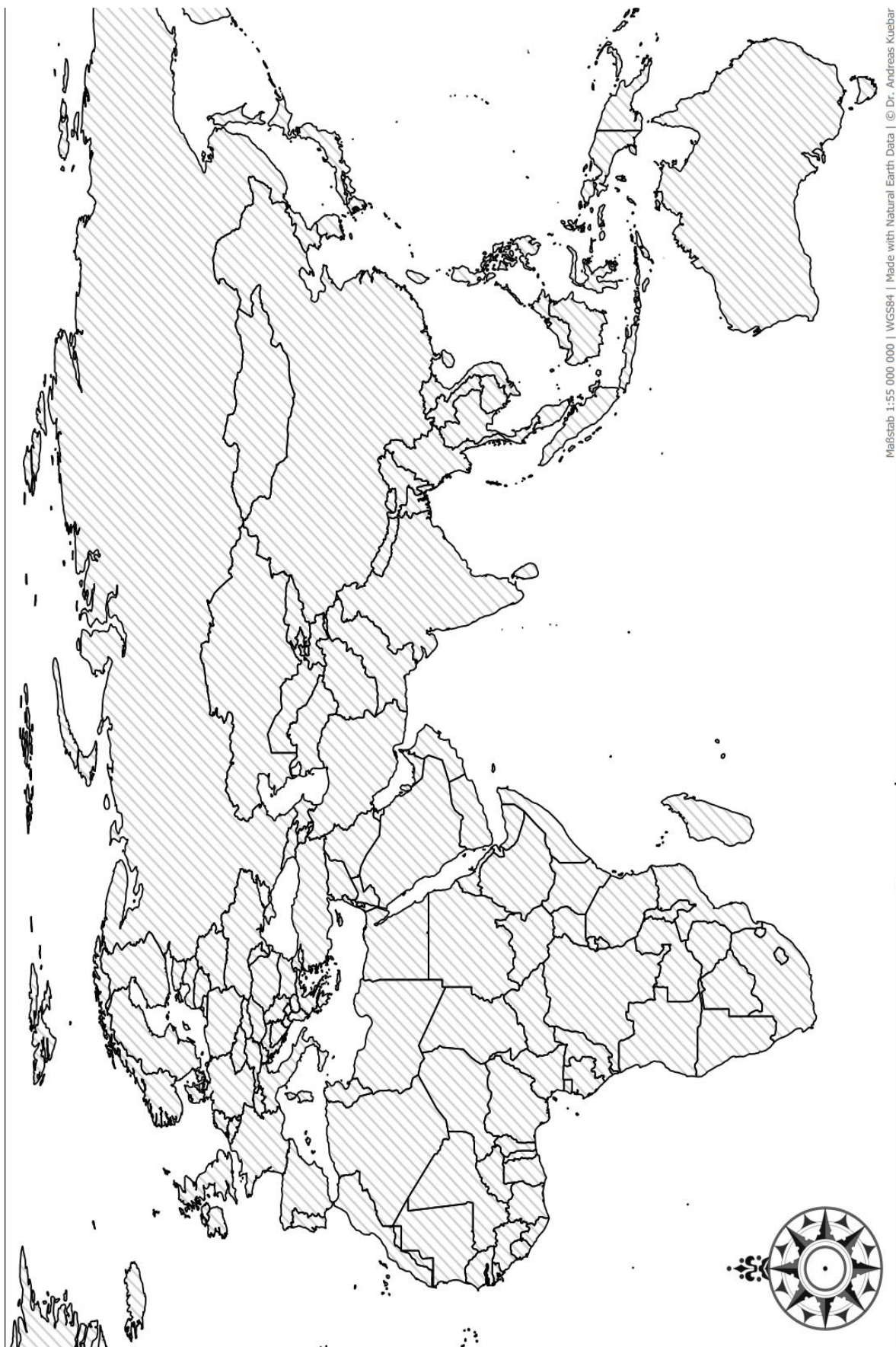
<https://www.ekg-lemgo.de/engelbert-kaempfer>
(Verfasst und bearbeitet von Dr. F. Lueke)

1.2. Engelbert Kaempfer: Seine Reisen



Lösungsvorschlag für Lehrer





Maßstab 1:55 000 000 | WGS84 | Made with Natural Earth Data | © Dr. Andreas Kuebar

1.3. Aufgaben

1. Wer war Engelbert Kaempfer?

- a) Lest den Text sorgfältig durch. Klärt offene Fragen zu unbekannten Begriffen oder Inhalten wie der Zeit des 30jährigen Krieges oder der „Hexenverfolgung“.
- b) Erstellt einen Lexikoneintrag zu Engelbert Kaempfer. Informiert euch bei Wikipedia oder in gedruckten Lexika über den Aufbau eines solchen Artikels.

2. Welche Länder der Erde hat Engelbert Kaempfer bereist?

- a) Listet der Reihe nach alle die Länder auf, die Engelbert Kaempfer bereist hat. Verwendet dabei die heutigen Namen.
- b) Rekonstruiert mithilfe eines Atlas die Reiseroute und zeichnet sie auf einer Weltkarte ein. Markiert die Länder farbig, die Kaempfer betreten hat.
- c) Erstellt in Gruppen arbeitsteilig zu jedem Land einen Steckbrief. Geht dabei auf die wichtigen aktuellen Daten zu dem Land ein (wie z.B. Bevölkerung, Größe, Staatsform) und wichtige naturräumliche Gegebenheiten (Klima, Wüsten oder Gebirge). Notiert aber auch, was Engelbert Kaempfer in diesem Land machte.

3. Zeitreise

- a) Zeichnet eine Zeitleiste in euer Heft, beginnend mit dem Jahr 1639 bis ins Jahr 1725. Tragt alle Daten, die ihr im Text finden könnt, in diese Leiste ein.
- b) Erklärt, warum Kaempfer eine besondere Person in der Geschichte war.

4. Beurteilung

- a) Warum trägt das Lemgoer Gymnasium heute den Namen Engelbert Kaempfers? Erstellt eine Liste mit Stichpunkten von Gründen, die ihr im Text findet. Unterscheidet dabei: Welche Gründe haben 1938 eine Rolle gespielt? Welche sind heute von Bedeutung?
- b) Schulnamen sind einige schwierige Sache. Karla Raveh war häufig Ehrengast an der ihr benannten Gesamtschule. Die Lemgoer Realschule aber hat sich vor einigen Jahren von ihrem Namenspatron, dem ehemaligen Lemgoer Bürgermeister Gräfer, wegen dessen Verstrickungen in den Nationalsozialismus getrennt. Doch wie sieht das beim Engelbert-Kaempfer-Gymnasium aus? Nehmt begründet Stellung: Ist die Namenswahl aus heutiger Sicht gerechtfertigt?

2. Lehrerkommentar zum Verfassertext

Der Verfassertext hat eine allgemeine Hinführung zur Person Engelbert Kaempfers zum Zweck. Er ist grundsätzlich sowohl für die Sekundarstufe I als auch die Sekundarstufe II geeignet. In der Sekundarstufe I ist er in den Lehrplänen des Landes NRW im Inhaltsfeld 4 „Neue Welten und neue Horizonte. Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen“ zu verorten, wobei Voraussetzungen, Motive und Verlauf von Entdeckungsreisen thematisiert werden.

1. Wer war Engelbert Kaempfer?

Da der Wissensstand der Schüler*Innen nach der Grundschule über Engelbert Kaempfer sehr ungleich verteilt ist und es an den Lemgoer Schulen auch viele auswärtige Schüler gibt, empfiehlt sich zwecks Aktivierung des Vorwissens ein Einstieg mit einem Mind-Map an der Tafel oder über elektronische Medien wie etwa Mentimeter zum Thema „Engelbert Kaempfer.“ Erst anschließend sollte der Text gelesen werden. Bei einer Thematisierung in der Sek.II kann hier auf den Unterschied zwischen den klassischen Bildungsreisen (zum Studium in Europa) und den Entdeckungsreisen außerhalb Europas eingegangen werden.

a) Lest den Text sorgfältig durch. Klärt offene Fragen zu unbekannten Begriffen oder Inhalten wie der Zeit des dreißigjährigen Krieges oder der „Hexenverfolgung“.

Dieser Schritt ist dann von besonderer Bedeutung, wenn nicht sicher ist, dass die Schüler die Inhalte im Fach Geschichte bereits besprochen haben, da die Unterrichtseinheit in einem anderen Unterrichtsfach oder als Projekt außerhalb des Regelunterrichts durchgeführt wird. Im Regelfall werden diese Themen im 1. Halbjahr des zweiten Lernjahres Geschichte, auf jeden Fall auch bei Schulen mit Fächerverbünden wie Gesellschaftslehre jedoch in Klasse 7 oder 8 besprochen. Bisweilen gibt es aber auch thematisch aufgebaute Geschichtsbücher, die den Hexenglauben sowie die Religionskriege nach der Europäischen Expansion thematisieren. Grundsätzlich ist es ratsam das Unterrichtsvorhaben deshalb nach den Unterrichtsblöcken zur Entdeckung Amerikas und den Religionskriegen durchzuführen. Sprachlich sind je nach Lernstand Begriffe wie Delegation, Huldigungsreise oder Botanik, aber auch die lateinischen Ausdrücke zu klären.

b) Erstellt einen Lexikoneintrag zu Engelbert Kaempfer. Informiert euch bei Wikipedia oder in gedruckten Lexika über den Aufbau eines solchen Artikels.

Entscheidend ist hierbei, dass die Schüler lernen, wichtige Informationen von unwichtigen zu unterscheiden. Die in diesem Lexikoneintrag gesammelten Informationen sollten als Allgemeinwissen behalten werden und könnten ggf. bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen abgefragt werden

Lösungsvorschlag:

*Engelbert Kaempfer: * 16. September 1651 in Lemgo; † 2. November 1716 in Lemgo(-Lieme)*

K. war ein Lemgoer Arzt und Asienforscher. Im Zuge seiner fast zehnjährigen Forschungsreise, die ihn über Russland und Persien nach Indonesien und schließlich in das damals für Europäer im Allgemeinen unzugängliche Japan führte, sammelte er zahlreiche Kenntnisse zu Naturwissenschaft und Landeskunde, aber auch über Geschichte, Recht und Verwaltung der bereisten Länder. Seine Schriften gelten als wichtige Beiträge zur Erforschung der Länder Asiens und prägten lange Zeit wesentlich das europäische Japanbild. Seit 1938 ist er Namenspatron des vormaligen „Gymnasiums zu Lemgo.“

2. Welche Länder der Erde hat Engelbert Kaempfer bereist?

In diesem Abschnitt werden geografische Kenntnisse geschult.

a) Listet der Reihe nach die Länder auf, die Engelbert Kaempfer bereist hat. Verwendet dabei die heutigen Namen.

Deutschland, Polen, Schweden, Finnland, Russland, Aserbaidschan, Iran, Oman, Indonesien, Thailand, Japan, Südafrika, Niederlande. Indien, Sri Lanka und China sah er nur vom Schiff aus.

Je nach Vorwissen der Schüler kann auch a) eine Liste mit den entsprechenden Ländernamen vorgegeben werden, die von den Schülern gefunden und farblich hervorgehoben werden können. Oder b) eine wild gemischte Länderliste erstellt werden. Die Schüler sollen dann die Länder markieren, in die Kaempfer tatsächlich gereist ist und die aussortieren, in die er nicht gereist ist.

b) Rekonstruiert mithilfe eines Atlas die Reiseroute und zeichnet sie auf einer Weltkarte ein. Markiert die Länder farblich, die Kaempfer betreten hat.

c) Erstellt in Gruppen arbeitsteilig zu jedem Land einen Steckbrief. Geht dabei auf die wichtigen aktuellen Daten zu dem Land ein (wie z.B. Bevölkerung, Größe, Staatsform) und wichtige naturräumliche Gegebenheiten (Klima, Wüsten oder Gebirge). Notiert aber auch, was Engelbert Kaempfer in diesem Land machte.

3. Zeitleiste

a) Zeichnet eine Zeitleiste in euer Heft, beginnend mit dem Jahr 1639 bis ins Jahr 1725. Tragt alle Daten, die ihr im Text finden könnt, in diese Leiste ein.

1639	Japan schottet sich von der Welt ab
1651	Geburt Kaempfers
1667	Er verlässt Lemgo und das Gymnasium
1673	Abschluss in Danzig
1676	Studium in Krakau
1681	Wechsel von Königsberg zum Studium in Uppsala (Schweden)
März	1683 Beginn der Reise
1684	Trennung von der schwedischen Delegation, Arzt in Bandar Abbas
1688	Fahrt als Arzt der VOC nach Indonesien
1690-92	Aufenthalt auf Deshima, Huldigungsreisen nach Tokio
1693	Rückkehr nach Europa (Leiden)
1694	Rückkehr nach Lemgo
1698	Arzt des Lippischen Grafen
1700	Hochzeit
1712	Erscheinen Amoenitatum Exoticarum
1716	Tod Kaempfers
1725	Kauf seines Nachlasses durch den Briten Hans Sloane

Auch hier können als Binnendifferenzierung Ereignisse und Jahreszahlen in unsortierter Form auf kleinen Zetteln/als Puzzle vorgegeben werden, die Schüler kleben dann die Puzzlestücke in der richtigen Reihenfolge ein oder schreiben diese ins Heft ab.

b) Erklärt, warum Kaempfer eine besondere Person in der Geschichte war.

- Viele Schüler in der heutigen Zeit können sich die Beschwerlichkeit des Reisens kaum vorstellen. Die meisten Menschen, die keine Händler oder Kaufleute waren,

verließen in der damaligen Zeit ihr Dorf oder ihre Stadt in ihrem Leben selten bis gar nicht und wenn, dann blieben sie zumeist in ihrer Grafschaft.

- Zudem beschreibt Kaempfer viele Tier- und Pflanzenarten, aber auch Landschaften und Bauwerke mit einer bis heute außergewöhnlichen Präzision.

- Der wichtigste Punkt ist aber: Er bereiste als einer der wenigen Europäer Japan und untersuchte und beschrieb Kultur, Landschaft und Tiere mit einer wissenschaftlichen Exaktheit. Es gibt wenige so umfangreiche Quellen über Japan aus dem 17. Und 18. Jahrhundert. Deshalb ist er auch in anderen europäischen Ländern, vor allem aber in Japan weit bekannter als in Deutschland.

4. Beurteilung

Diese Aufgabe ist im AFB III verortet und besitzt einen erhöhten Schwierigkeitsgrad.

a) Warum trägt das Lemgoer Gymnasium heute den Namen Engelbert Kaempfers? Erstellt eine Liste mit Stichpunkten von Gründen, die ihr im Text findet. Unterscheidet dabei: Welche Gründe haben 1938 eine Rolle gespielt, welche sind heute von Bedeutung?

Die unterschiedlichen Motivlagen 1938 (Nationalsozialismus) und heute werden herausgearbeitet.

1938	heute
„großer Deutscher“ Nationalistische Bedeutung	Wichtige Forschungen zu Asien Einer der wenigen Europäer, die Japan betreten und auch wissenschaftlich beschrieben haben
Deutschland mit Japan im 2. Weltkrieg verbündet	Als Europäer (schwedischer Diplomat, holländischer Arzt und deutscher Forschungsreisender) und Weltbürger (er hat nicht erobert und unterworfen, sondern auf Augenhöhe erforscht) Vorbild für zukünftige Generationen

b) Schulnamen sind eine komplizierte Angelegenheit. Karla Raveh war häufig Ehrengast an der ihr benannten Gesamtschule. Die Lemgoer Realschule aber hat sich vor einigen Jahren von ihrem Namenspatron, dem ehemaligen Lemgoer Bürgermeister Gräfer, wegen dessen Verstrickungen in den Nationalsozialismus getrennt. Doch wie sieht das beim Engelbert-Kaempfer-Gymnasium aus? Nehmt begründet Stellung: Ist die Namenswahl aus heutiger Sicht gerechtfertigt?

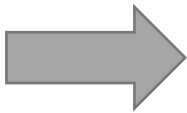
Entscheidend ist eine Bewertung nach heutigen moralischen Maßstäben. Der Nationalsozialismus kann ihm kaum zum Nachteil gereichen, da Kaempfer selbst ein aufgeklärter Europäer war und rassistisches Gedankengut ablehnte. Vorbild für die Nationalsozialisten wurde er nur, da Deutschland mit Japan zu dieser Zeit verbündet war. Aus feministischer Sicht wurde seit den 1980er Jahren seine Ehe mit einer gerade einmal sechzehnjährigen Frau (1700) kritisiert und seine Stellung als moralisches Vorbild angezweifelt.

3. Das Kaempfer-Puzzle:

(Anmerkung: Auf der Rückseite des Heftes sind die 7 Fotografien noch einmal in Farbe abgedruckt)

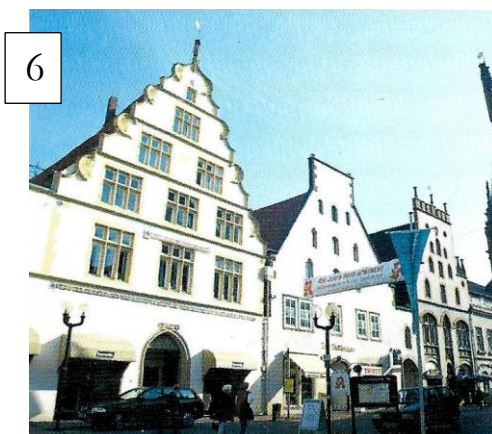
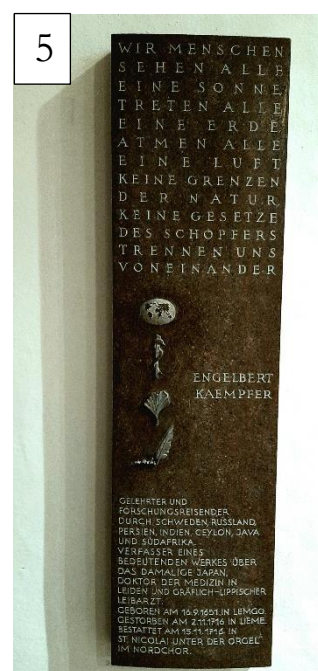
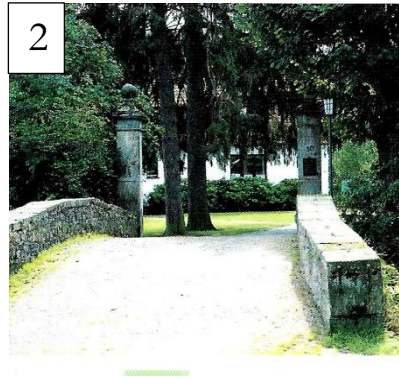
Aufgaben:

1. Ordnet die Bilder jeweils einem der folgenden Orts- und Gebäudenamen zu.
2. Recherchiert mithilfe des Textes, des Internets sowie Besuchen vor Ort zu den Gebäuden und Orten. Notiert, was ihr an wichtigen Informationen zu den Örtlichkeiten findet. Welchen Bezug haben sie zu Engelbert Kaempfer? Schneidet die Fotos aus und fügt sie mit euren gesammelten Informationen jeweils zu einem Steckbrief zusammen.
3. Sucht die Orte und Gebäude auf einer Karte von Lemgo und zeichnet sie dann darauf ein. Konzipiert so eine Stadtführung zu Engelbert Kaempfer. Entscheidet: In welcher Reihenfolge sucht ihr die Orte auf?



Tipp: Alternativ könnt ihr hierfür auch die Biparcours-App „Auf den Spuren Engelbert Kaempfers in Lemgo“ nutzen. Allerdings müsst ihr dafür, die entsprechende App auf das Smartphone herunterladen.

- A Hexenbürgermeisterhaus
- B Ehemalige Meyersche Druckerei am Markt
- C Pfarr- und Gemeindehaus St. Nicolai
- D Ehemalige Kapelle Süsterhaus
- E Das Kaempfer-Denkmal am Wall
- F Der Steinhof in Lieme
- G Kämpfer Gedenkstein in der Kirche St. Nicola



Lösungen zum Kaempfer-Puzzle:

A Hexenbürgermeisterhaus (heute: Ausstellung zu Kaempfer mit seinen Riesen-Tiefsee-Krabben) = 4

B Ehem. Meyersche Druckerei am Markt (Erscheinungsort Amoenitates) = 6

C Pfarr- und Gemeindehaus St. Nicolai (Geburtshaus) = 7

D Ehem. Kapelle Süsterhaus (seine alte Lateinschule, heute: Stadtarchiv) = 1

E Das Kaempfer-Denkmal am Wall = 3

F Der Steinhof in Lieme (Wohnort 1694-1716) = 2

G Die Grabstelle in St. Nicolai = 5

4. Quellenteil

Q1 Baku

5

1684 erreicht Kaempfer
Aserbaidshon, wo er heimlich mit vier
Begleitern die Stadt Baku und ihre
10 berühmten Ölfelder besucht. Er
schreibt hierüber:

Wir staunten nicht schlecht über die Enge des
15 *Tores, die seltsam bezinnten¹ Mauern, die*
Lage des Platzes und der Häuser, die
schmutzigen Gesichter der Bewohner und das
Ungewöhnliche der sonstigen Erscheinungen.
Durch ein Trinkgeld verpflichteten wir einen
20 *am Stadttore uns beegnenden alten Mann,*
uns zur Herberge² zu führen. Doch er
versicherte, es gebe keine öffentliche Herberge,
und er bot uns ohne weiteres seine eigene
Wohnung an, um uns – was wir hinterher
25 *merkten – zwischen seinen vier Wänden*
gehörig schröpfen³ zu können. (...)

Im Nu sind wir von einer Menschenmenge
umdrängt, die von allen Seiten aus Hütten
30 *und Werkstätten herbeieilt. Bald stehen wir*
im dichtesten Gedränge, von Geschrei,
Gelächter und Beifallsrufen begrüßt, als hätte
man noch niemals Fremdlinge aus dem
Westen gesehen. (...)

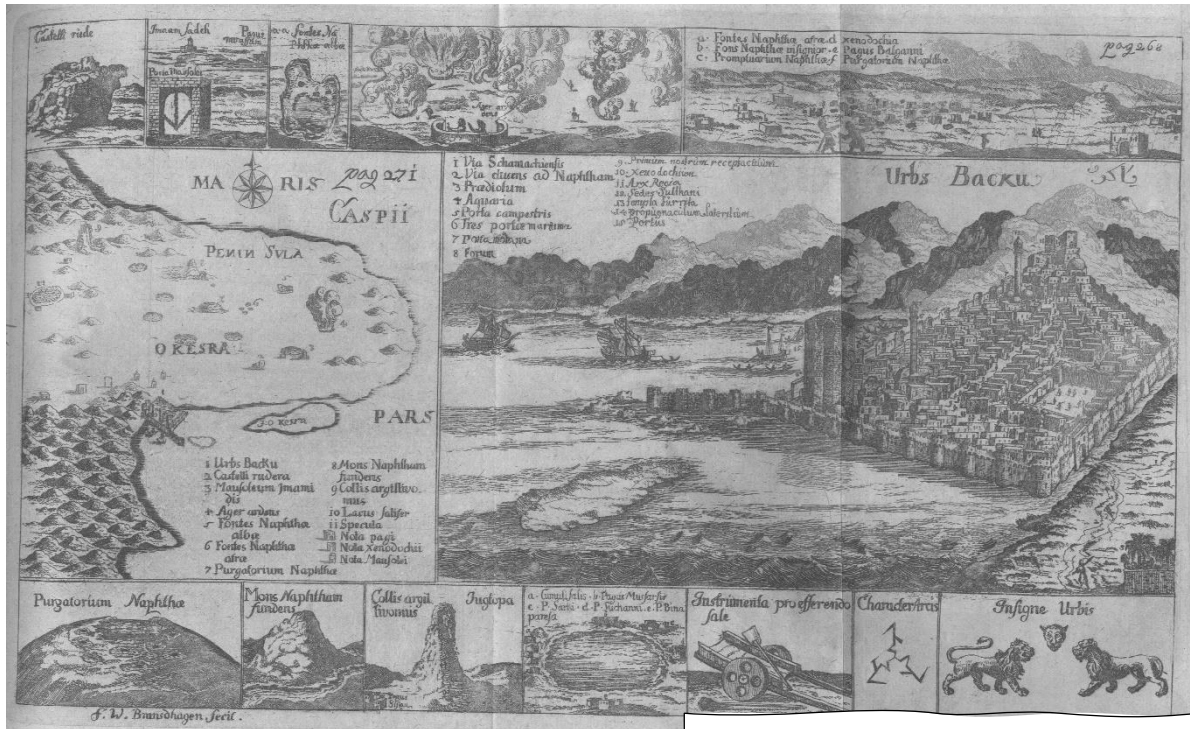
35 *Niemals sind afrikanische Raubtiere von*
Menschen mehr angestaunt, als wir von
dieser Menschenmenge, die Mund und
Augen aufriß über (...) unsere Perücken

40 *und sonstige Kleidung. Sie beteuerten, seit*
Menschengedenken seien ihrer Stadt noch
niemals solche fremdartigen Sehens-
würdigkeiten beschert worden. Wenn drei
Gaffer fortgingen, kamen zehn andere wieder.
45 *(...)*

¹ Zinne: oberer Teil einer Stadtmauer

² Unterkunft

³ Finanziell ausnehmen



Am. Ex. S. 268 Ansicht von Baku

Aufgaben:

- 1: Lest die Quelle sorgfältig durch und notiert unbekannte Ausdrücke und Begriffe.
- 2: Erstellt eine Tabelle und benennt, was Kaempfer fremd ist an Baku und was umgekehrt für die Aserbaidschaner so verwunderlich ist.
- 3: Erläutert, wie Kaempfer in Baku von den Menschen behandelt wird und warum sie sich so ihm gegenüber verhalten.
- 4: Beurteilt das Verhalten der Einwohner Bakus aus dem Kontext der damaligen Zeit heraus.

Q2 Isfahan

In Isfahan besucht die schwedische

- 5 Delegation ihr eigentliches Ziel, den Schah (Herrscher) von Persien, zwecks politischer Gespräche.

Den Empfang beschreibt Kaempfer wie folgt:

10

Nachdem wir in Isfahan am 30. März 1684 eingetroffen waren, erhielten wir die Möglichkeit, den König zu sprechen, nicht eher als am 30. Juli. Bis dahin hatte der
15 *König sich kränklich in den Zirkeln des Frauenbezirks verborgen, da er nach der Überzeugung seiner Sterndeuter ein Unheil für sein Leben befürchtete, wenn er diese Grenzen überschritten habe. Das böse*
20 *Vorzeichen war dadurch entstanden, dass der König die schönste seiner Konkubinen,⁴ in die er heftig verliebt war, verloren hatte, indem er selbst mit der Spitze seines Dolches nur ganz leicht gegen ihren Magen gestoßen hatte;*
25 *darauf folgte sehr schnell der tödliche Schicksalsschlag. (...)*

Da also die Sterne besänftigt waren, ließ er tags zuvor seine eigenen Würdenträger⁵ und
30 *die Gäste, sowohl die einheimischen als auch die ausländischen, zu einem Festmahl zusammenrufen, das abgehalten werden sollte. (...)*
Nachdem die auswärtigen Gäste sich eine Weile am Eingang des Gartens
35 *aufgehalten hatten, wurden sie endlich nacheinander, die einen früher, die anderen später, zur Ansprache an den König gerufen (...).*

- 40 *Unter den ersten wurde der Gesandte Schwedens (...) eingeführt. Sobald er auf der Schwelle der Halle erschien, kam ihm der Hofmarschall⁶ entgegen; sogleich ermahnte er ihn, den heiligen Brauch der Begrüßung zu*
45 *vollziehen, was der Gesandte, eingedenk seiner Rolle, durch die in seiner Heimat üblichen Verneigung des Körpers erfüllte, keineswegs nach der persischen Sitte des Sich-Niederwerfens. Denn die feierliche Sitte, dem*
50 *König seine Reverenz zu erweisen, besteht darin, dass man sich niedervirft und mit dreifachem Stoß den Boden küsst, indem man ihn bald mit dem Mund, bald mit der Stirn, und zwar abwechselnd drückt und dies*
55 *dreimal wiederholt. (...)*

(Es) wurde uns befohlen, auf hölzernen Sitzten Platz zu nehmen, die kunstvoll mit Mustern aus Perlmutter⁷ verziert waren. Aber
60 *dies Sitzen auf nicht einmal einen Spann⁸ hohen Schemeln⁹ war für uns sicherlich unangenehmer, als wenn das Gelage am Boden stattgefunden hätte.*

⁴ Geliebte

⁵ Person, die ein wichtiges Amt bekleidet

⁶ Leiter des Hofamtes

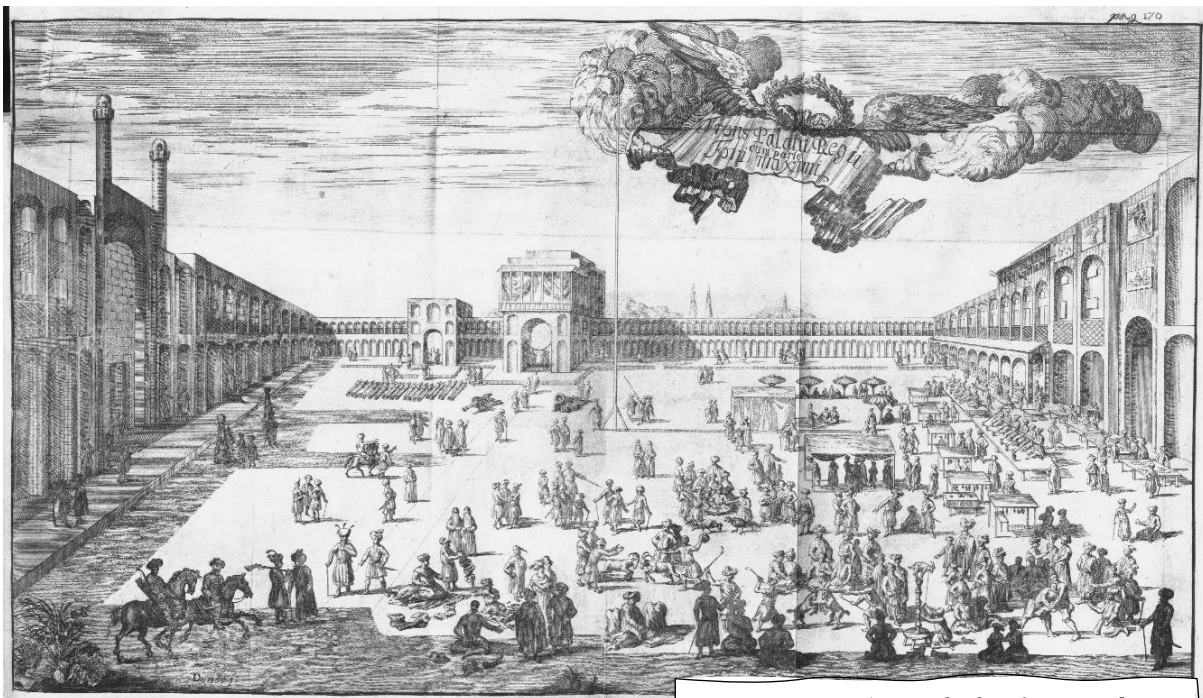
⁷ Weichtiere z.B. Muscheln

⁸ Norddt. Längenmaß (1 Spann = 24cm)

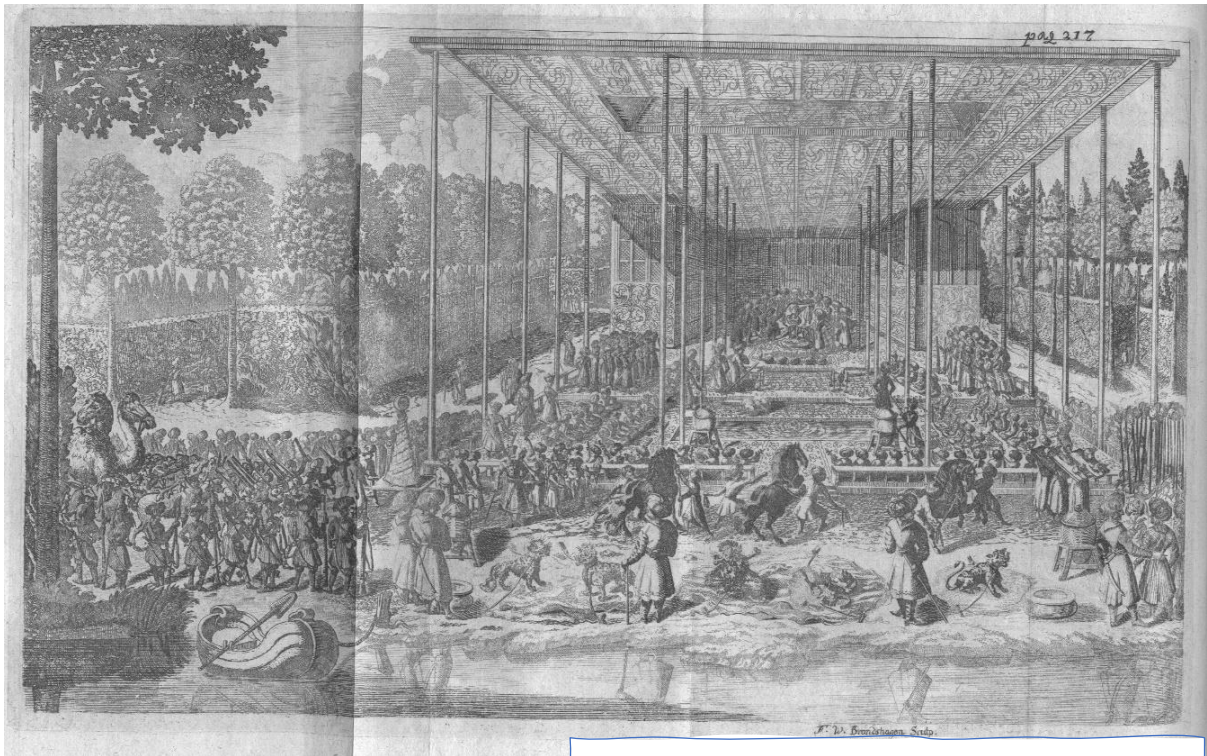
⁹ Stuhl



*Am. Ex. p. 36 (Porträt
Schah Solyman*



*p. 170 (Innenhof des Palastes
/Maidan)*



p. 217 (Säulenhalle u. Empfang beim Schah)



p. 175 (Trachten der Perser u. Ausländer)

Aufgaben:

- 1: Lest die Quelle sorgfältig durch und notiert unbekannte Ausdrücke und Begriffe.
- 2: Erstellt eine Liste in Tabellenform, in der ihr Unterschiede hinsichtlich der Sitten und Gebräuche der Schweden und Perser auflistet.
- 3: Erörtert den Zweck sowie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Sitten und Gebräuche.
- 4: Diskutiert in der Gruppe den im ersten Abschnitt beschriebenen Vorfall mit der Konkubine (Z.19f). Welche Deutungen der Ereignisse sind möglich? Warum drückt sich Kaempfer so vorsichtig aus?

Q3: Die Dattelernte von Bandar Abbas

- 5 1685-87 ist Kaempfer Arzt der VOC
in Bandar Abbas am Persischen Golf.
Er hat hier viel Zeit für
landeskundliche Studien. In seinen
,Amoenitates‘ beschreibt er die Ernte
10 der Dattelpalme:

*Die Dattelernte ist hier, wie ich es ausdrücken
möchte, mehr ein Vergnügen als eine Arbeit,
keineswegs zu vergleichen mit den unendlichen
15 Mühen unserer Bauern. Oh diese Armen, die
den Acker umbrechen, pflügen und Furchen
ziehen müssen!*

- 20 (...) Die Mergel¹⁰ und Mist in den Boden
bringen müssen, damit die Saat nicht
verkümmert! (...) Schließlich muss das
Getreide gedroschen (...) und gemahlen
werden und so fort, so dass die Europäer das
25 ganze Jahr über beschäftigt sind, um dem
Boden ihre Nahrung, ihr Brot abzurufen.

- Wie anders geht es bei der ambrosischen¹¹
Speise der Perser und Araber zu! Sie erhalten
30 die Gabe der freigiebigen Natur umsonst und
kennen keinen Verlust der Saat, keinen
Pflug und keine schwere Arbeit, es sei denn,
dass man das Pflücken und Pressen so
bezeichnen wollte. Ihre Arbeit ist so leicht,
35 dass sie dabei nicht ins Schwitzen geraten
außer während der
Hundstage, die fast eine Zeit des Vergnügens
sind, weil sie sich dann häufig waschen,*

- müßig¹² im Schatten liegen und sich mit
40 Erzählungen und Spielen unterhalten.*

*Ich leugne allerdings nicht, dass die Bewohner
jener Palmenhaine,¹³ die in engen Tälern
gelegen sind, ein härteres Schicksal haben.*

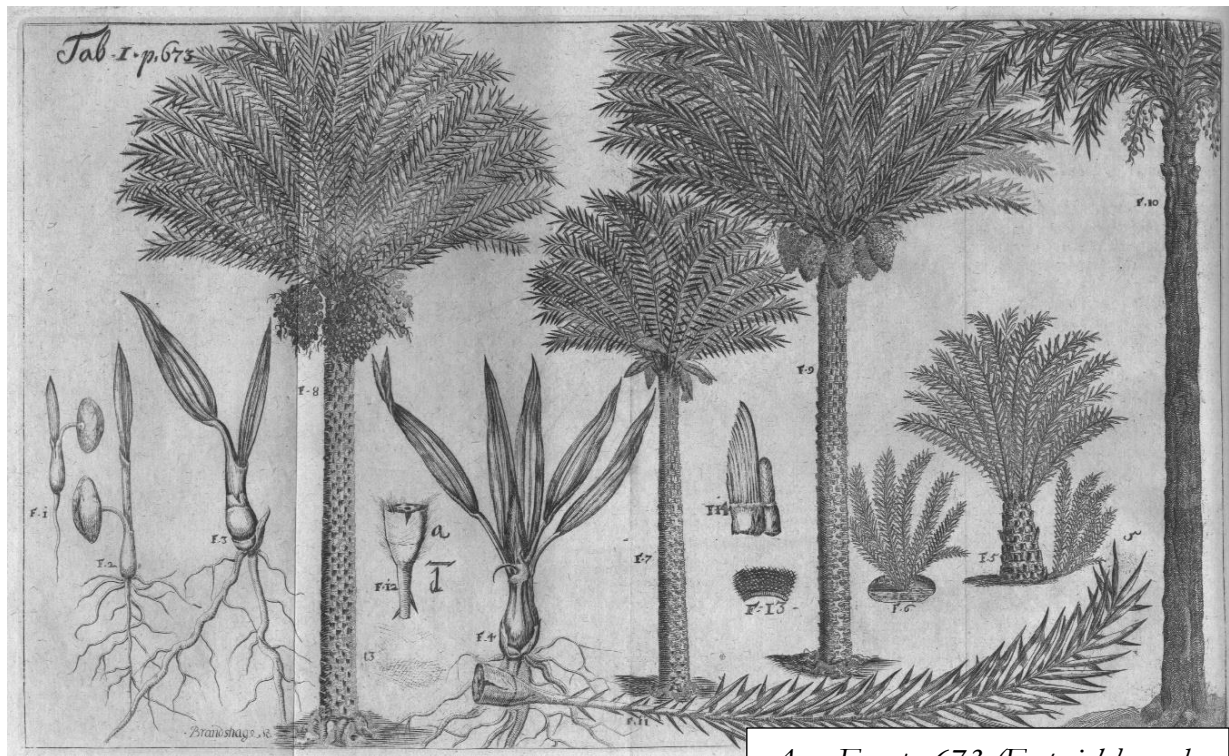
- 45 *Und dass die Ernte dort bei der großen Hitze
beschwerlich ist, weil keine Winde, die die
Luft kühlen könnten, wehen.*

¹⁰ Den Boden mit Kalk düngen

¹¹ göttlich

¹² Keiner Beschäftigung nachgehend

¹³ Kleiner Palmenwald



Am. Ex. p. 673 (Entwicklung der Dattelpalme)

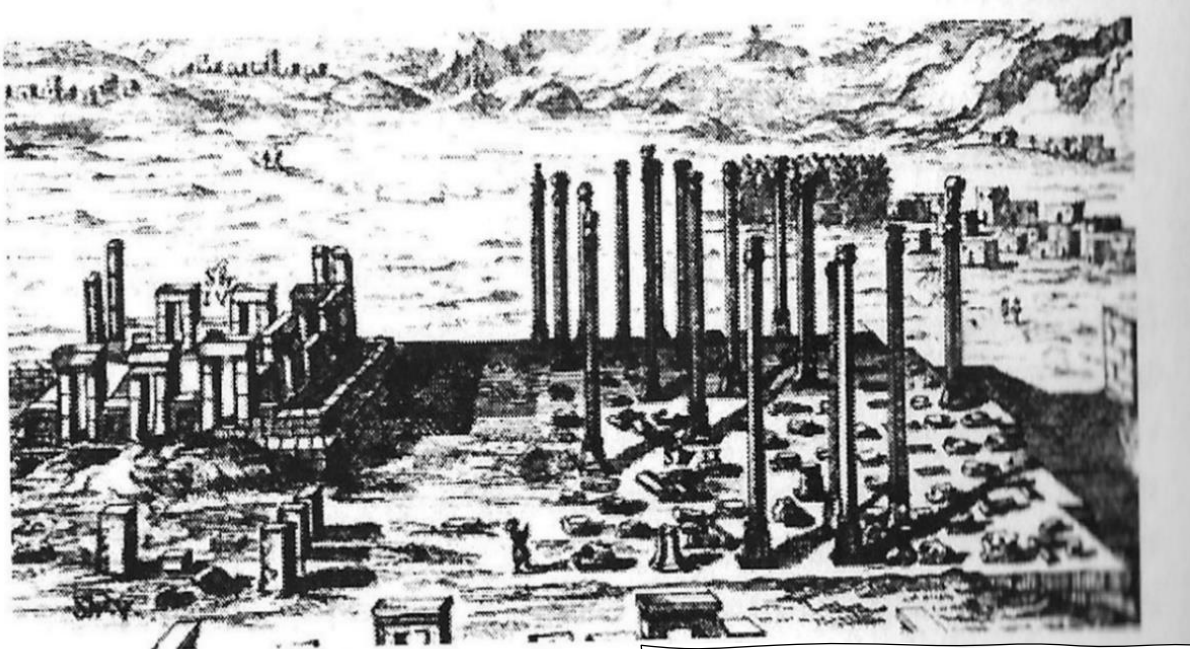


Am. Ex. P. 711 Tab. III (Dattelernte Palmenhain)

Aufgaben:

- 1: Recherchiert im Internet. Wie funktioniert die Dattelernte (bis) heute?
- 2: Lest die Quelle sorgfältig durch und notiert unbekannte Ausdrücke und Begriffe.
- 3: Beschreibt, wie die Dattelernte nach Kaempfer abgelaufen ist.
- 4: Vergleicht die Beschreibungen Kaempfers mit den Ergebnissen eurer Internetrecherche und nehmt Stellung: War die Dattelernte eine Freude?

B 1 Persepolis



Am.Ex.p.334 (Palastruine Persepolis)



NL 45/52 Nr. 562 von 1977 (Dia)

Aufgabe:

Vergleicht die Zeichnung Kaempfers mit der Fotografie des Kaempferforschers Hüls (1977). Was fällt auf?

Q4 Sturm vor China

Auf seiner Reise nach Japan kommt Kaempfer im August 1690 vor der Küste Chinas in einen schweren Sturm (Rechtschreibung nach Vorlage Lothar Weiß, Lesebuch Engelbert Kaempfer, 2014):

- 10 *Den 26sten August nahm der Sturm immer zu, und war mit Donner und Blitz vermischet. (...) Den 27sten Sontags, hielt der Sturm immer an. (...) Den 28sten August, nahm der Sturm gewaltig zu, daß wir noch vor*
15 *Abend genötigt waren, unsere Ruder anzubinden, und das Schif mit angezogenem großem Segel treiben zu lassen. Man hatte uns Cajan und Reis in Wasser gesotten, zur Mahlzeit auf die Erde gesetzt. Aber das*
20 *Schiff war so beständig in so heftiger Bewegung, daß nur zwei Steuerleute welche die Schüssel fest hielten, in größter Eil etwas zu sich nehmen konnten. Wir anderen mußten auf den Vieren davon kriechen, um uns auf*
25 *diese Art nur zu retten. (...)*

- Den 29sten August: Der Wind war während der Nacht ein wütender, heftiger Sturm geworden; die Bewegung des Schifs war daher*
30 *unerträglich, und man konnte schlechterdings nicht mehr aufrecht sich halten. Man versuchte dagegen das Ruder zu gebrauchen, aber die Nacht nöthigte uns bald wieder beizulegen. Der Sturm sties mit großen Wellen so gewaltig*
35 *auf unser Schif, daß wir noch vor Tage die beigelegten und schon durchlöcherten Segel wieder einnehmen, das Ruder anbinden und unser nackendes Schif der Discretion zweier wütender Elemente überlassen mußten.*
40 *(...)Man konnte nur eine halbe Schifslänge weit sehen, und bei dem Gerassel der See, der Winde und des Schifs schlechterdings keiner*

- des andern Wort vernehmen. Die Wellen fielen wie Berge über uns (...). Auch fing*
45 *unser Schif an zu rinnen und wurde dermaßen lek, daß man das Wasser mit Zubern austragen musste. Unter diesem Lärmen vernahmen wir noch unaufhörlich hinter dem Schiffe furchtbare Stöße, die alles zu*
50 *zerschmettern drohten. (...)Die Ruderangeln abgebrochen. (...) Ein neues und gefährvolles Unglück! (...) Inzwischen trieben wir immer nach Südwesten zurück, nach den fatalen sinesischen Eilanden zu (...) Die*
55 *Befehlshabenden fanden bei ihren Leuten kein Gehör und Gehorsam, weil jene sowol wie diese mit starkem Getränk ganz überladen waren. Denn da kein Trinkwasser zu bekommen war, und die einzige Speise*
60 *abgesottener Reis war; so musste man die Kräfte mit Arrak und Brantwein unterhalten, welches große Unordnung hervorbrachte, und für den nüchternen Zuschauer das Jammer noch sehr vermehrte.*
65 *Den 30sten Aug. früh fingen der Sturm und das Wüthen der See an zu brechen.*



Am. Ex. p. 759 (Ausschnitt aus der Ansicht Bandar Abbas am Persischen Golf)

Aufgaben:

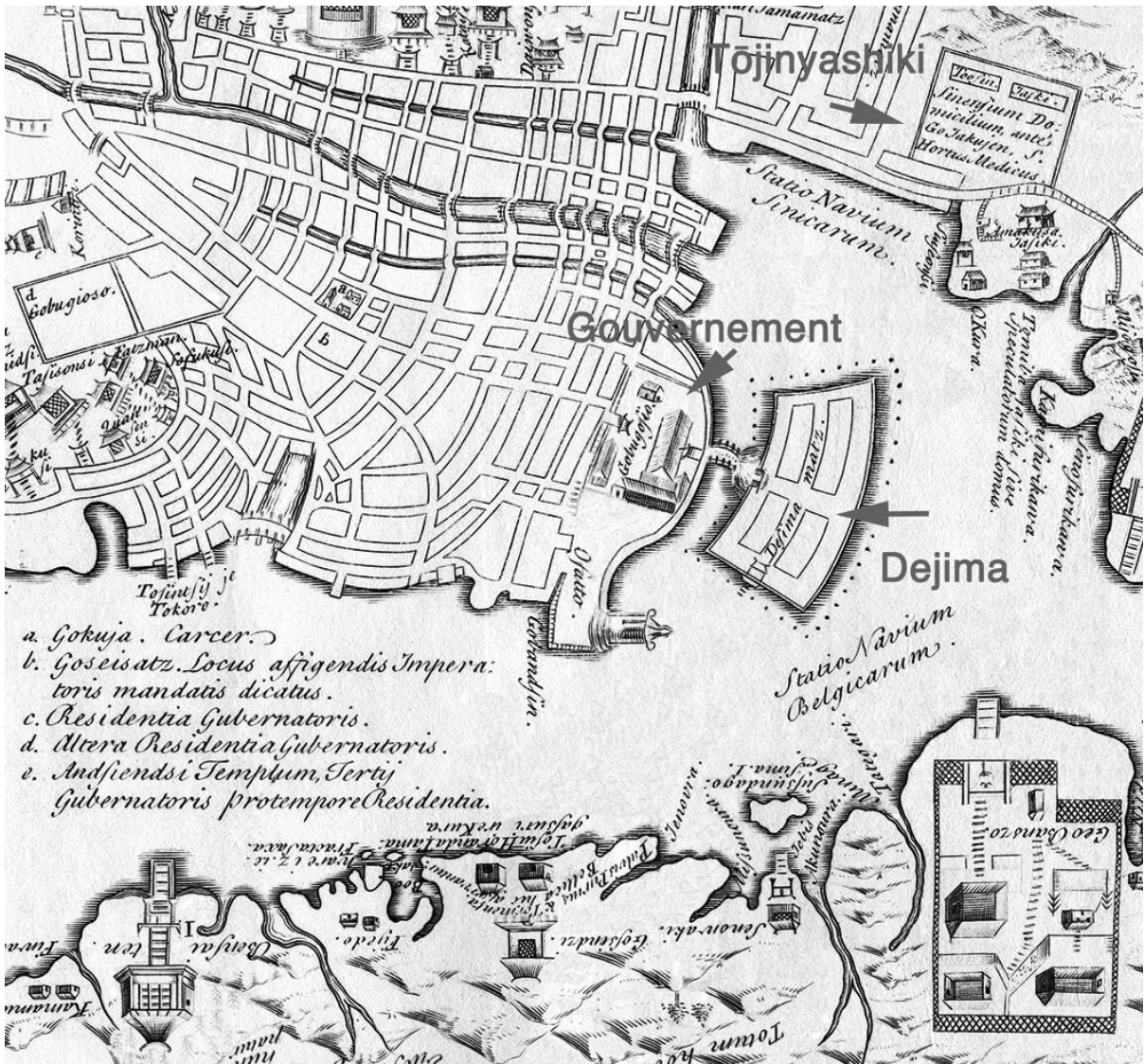
1: Der Text orientiert sich stärker an der Sprache und der Rechtschreibung zu Zeiten Kaempfers.

- a) Lest daher die Quelle sorgfältig und notiert alle Begriffe, die aus heutiger Sicht falsch geschrieben sind oder die ihr nicht kennt, in einer Tabelle.
- b) Recherchiert im Internet die unbekannten Begriffe und schreibt sie mitsamt eurer Quellen in die andere Spalte der Tabelle. Notiert auch in diese Spalte, wie die Begriffe heute geschrieben werden.
- c) Verfasst eine kurze Zusammenfassung in eigenen Worten.

2: Zur damaligen Zeit war Reisen abenteuerlich und gefährlich, viele Schiffe gingen unter.

- a) Recherchiert im Schulbuch oder im Internet zur Größe, Aussehen und Ausstattung der damaligen Schiffe, die sich zur Zeit Kaempfers nur wenig von denen der bekannten „Entdecker“ wie Kolumbus, Vasco da Gama oder Magellan unterschieden. Vergleicht sie mit heutigen Schiffen. Welche Unterschiede fallen auf?
- b) Stellt euch vor, ihr würdet *heute* auf einem vergleichbaren Schiff wie Kaempfer in einen Sturm geraten. Welche Gedanken und Gefühle hättet ihr? Schreibt einen (fiktiven) WhatsApp-Dialog mit euren Eltern.

B2 Die Bucht von Nagasaki und die Insel Dejima



Zeichnung der Insel Dejima von J.G. Scheuchzer in „The History of Japan“ (1727) nach einer Skizze von Engelbert Kaempfer. Vordruck aus: Lothar Weiß, Lesebuch Engelbert Kaempfer, 2014

Q5 a) Die Insel Dejima

Dejima, damals eine künstlich
5 aufgeworfene Insel im Hafen von
Nagasaki, war der einzige Ort, an dem
sich die Niederländer dauerhaft
aufhalten durften. Zuvor waren die
Portugiesen wegen ihrer
10 Missionierungsversuche des Landes
verwiesen worden. Kaempfer
beschreibt die Insel rückblickend:

Deshima¹⁴ hat nach meiner angestellten
15 *genauen Messung in der Breite 82, in der*
Länge nach ihrer Krümme durch die Mitte
236 gemeine Schritte. Eine Kreuzgasse läuft
durch die ganze Insel, auch eine Gasse, die um
die Insel geht.
20 *Die Kreuzgasse hat an beiden Seiten Häuser.*
Es sind sehr schlechte Gebäude, die etwa das
Ansehen von Ziegenställen haben, von
Tannenholz aneinander gepappt. Sie bestehen
aus zwei Stockwerken. (...) So ist der enge
25 *Raum eingerichtet, auf welchem die Holländer*
in diesem Reiche beschränkt sind. (...)

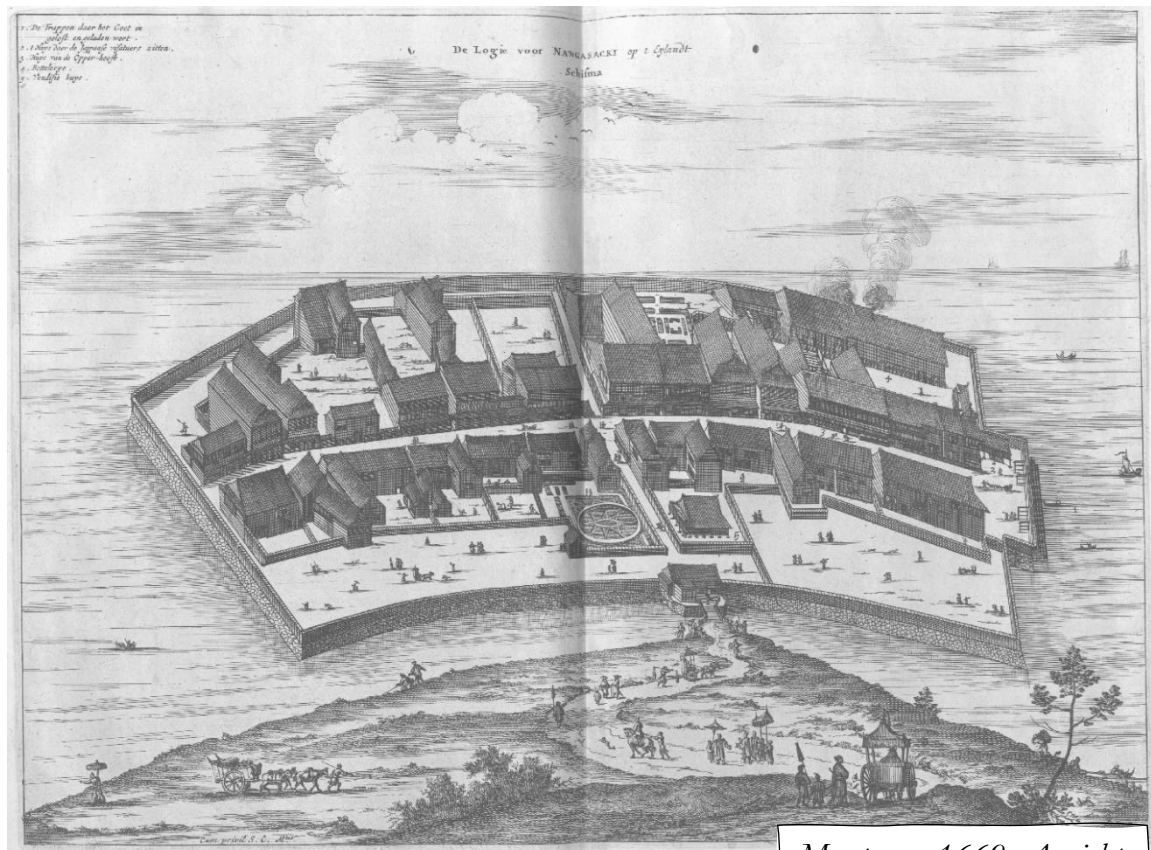
Obgleich nun die japanische Nation von
diesen wenigen Überbleibenden nichts
30 *Nachteiliges befürchten darf, keine*
Feindseligkeiten wegen der so kleinen und
unbewehrten Anzahl, keinen Schleich-
handel¹⁵ (...) – und ob sie auch in Absicht
des Punktes der Religion schlechterdings von
35 *uns nichts zu befürchten hat, da das Licht*
unseres christlichen Glaubens allhier aus
unserm Lebenswandel und betragen
schlechterdings nicht hervorleuchtet. (...) Wir
werden hier nicht wie ehrliche Menschen,
40 *sondern wie Übeltäter, Kundschafter und*
Gefangene oder, aufs gelindeste geredet, wie

Geiseln Seiner Kaiserlichen Majestät
behandelt. (...)

In dieser Dienstbarkeit haben wir uns viele
45 *beschränkende Einschränkungen von diesen*
stolzen Heiden müssen gefallen lassen. Wir
dürfen keine Sonn- und Feiertage feiern, keine
geistlichen Gesänge und Chöre hören lassen;
niemals den Namen Christi nennen, kein
50 *Bilde des Kreuzes oder irgendein äußeres*
Zeichen des Christentums bei uns führen (...)
Die einzige Ursach, welche die Holländer
bewegt, alle diese Leiden so geduldig zu
ertragen, ist bloß die Liebe des Gewinns.

¹⁴ Kaempfers Schreibweise der Insel Dejima

¹⁵ Schmuggel



*Montanus 1669, Ansicht
Deshima, p. 48f.*

Aufgaben:

1: Erläutert, unter welchen Umständen die Holländer auf Deshima gelebt und warum sie die schwierigen Bedingungen akzeptiert haben.

A2: Bewertet die Maßnahmen der Japaner aus heutiger Sicht. Haltet ihr sie für gerechtfertigt?

b) Die Japaner

5 Und über die Japaner berichtet Engelbert Kaempfer:

10 *Nachdem man hier die Römischen Christen¹⁶ ganz vertilgt ; unsre Kaufleute eingesperrt; den Zugang und die Gemeinschaft mit anderen Völkern abgeschnitten, und die Gränzen des Reichs geschlossen sind; seit dieser Zeit ist auch der Japaner Mund, Herz und Gemüth*
15 *für uns fremde eingesperrte Gäste ganz geschlossen (...).*

Die Japaner sind beherzt, herrisch und klug (...). Und nun ist diese Nation, ohngeachtet ihres Stolzes und kriegerischen Geistes doch
20 *ausnehmend freundlich, umgänglich und besonders so neugierig, als nur irgendeine Nation auf der Welt seyn kann. Besonders sind die Japaner sehr begierig, von den Geschichten, Verfassungen, Künsten und*
25 *Wissenschaften fremder Völker etwas zu erfahren.*

Da wir Holländer aber nur Kaufleute sind, welche in Japan den untersten und
30 *verächtlichsten Rang haben; (...) so mus man nothwendig sein ganzes Betragen so einrichten, daß man dem Stolz und Eigennutz der Japaner schmeichelt und befriedigt; ihren Wünschen sich gefällig und zuvorkommend*
35 *bezeugt, wenn man diese so stolze Menschenart sich verbindlich machen will. Diese Mittel habe ich angewandt und dadurch die Vertraulichkeit unsrer Vorgesetzten und Dolmetscher mir erworben. Diese Leute*
40 *besuchen den Wohnplatz unserer Nation*

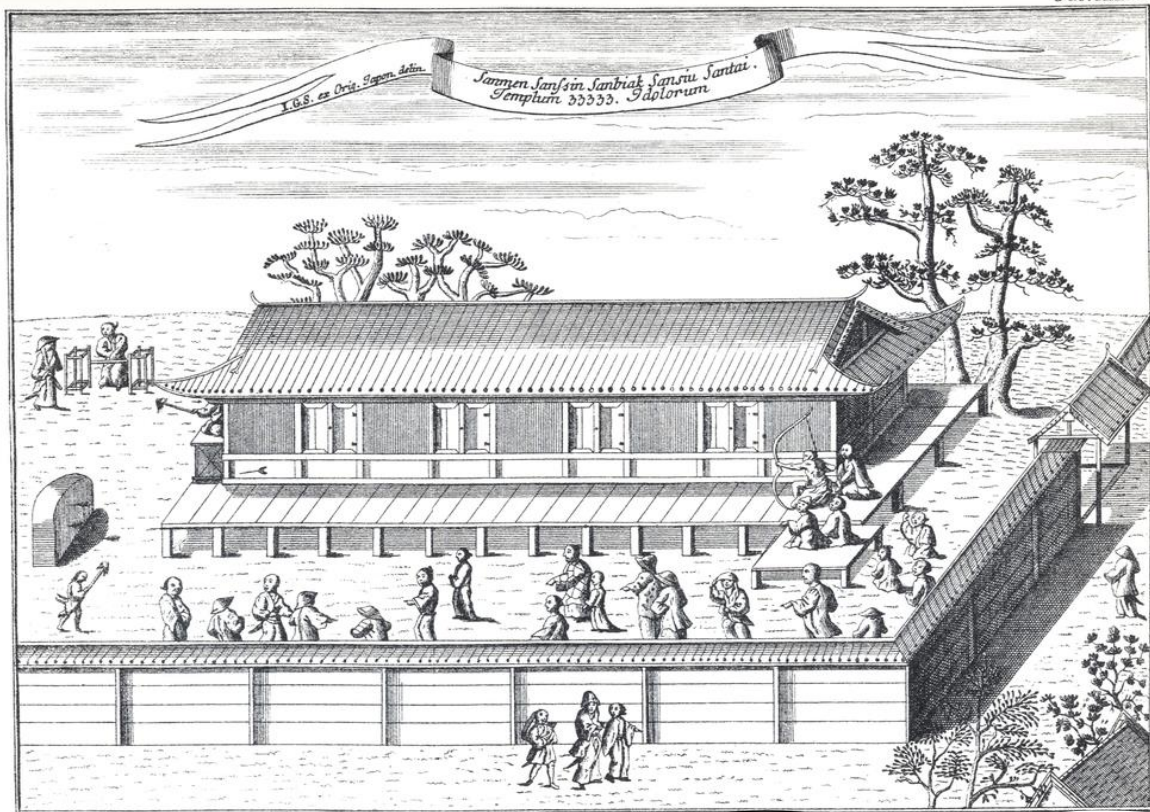
Deshima und besonders mein Haus täglich (...).

45 *Ich bezeugte mich nemlich von Anfang an ungemein wilffährig, diesen vornehmen Japanern mit meiner Profession der Arzneiwissenschaft, und einem zwar geringem Unterricht in der Astronomie und Methesi¹⁷ nach ihrem Wunsch und ohne Entgeld dienen; und theilte ihnen dann auch ganz cordial¹⁸ bey diesem Unterricht beliebte europäische Liquers mit. Dies machte sie mir so gewogen, daß ich mit aller möglichen Freiheit und ganz genau und umständlich mich nach ihrer*
55 *natürlichen, geistlichen und weltlichen Geschichte und nach Allem, was ich wollte mich erkundigen konnte. Keiner weigerte sich, mir nach seiner besten Wissenschaft Nachricht zu geben; auch selbst von den verbotensten Dingen, wenn ich nur mit einem alleine war.*

¹⁶ Gemeint sind die Portugiesen, die röm.-katholischen Glaubens waren und die nach einer Phase erfolgreicher Missionierung des Landes verwiesen wurden.

¹⁷ Griech. Für Mathematik

¹⁸ herzlich



Tab. XXXVI,
Der 3333 Bildertempel

Aufgaben:

1: Wie beschreibt Kaempfer die Japaner?

2: Charakterisiert die Vorgehensweise Kaempfers, um trotz seiner Isolation auf Deshima an Informationen über Japan zu kommen.

Q6: Beim Shogun

Einmal jährlich muss eine Delegation
5 von Holländern den Shogun¹⁹ in Edo²⁰
besuchen und ihm Bericht erstatten.
Als Arzt gehörte auch Kaempfer zu
dieser Delegation. Von seiner Reise
1691 berichtet er:

10

*Den 29 März, Donnerstags, also wurden die
dem Kaiser²¹ zugeordneten Geschenke in
Begleitung der Deputirten²² von den
Oberkommissarien und dem Tsino Cami²³*

15 *von Nagasaki nach Hof gebracht. (...) Wir
folgten in einem geringen Aufzuge. So wie
demnach unser Capitain²⁴ seinen ehrerbietigen
Respekt abgelegt, und der Kaiser sich in sein
Cabinet verfügt hatte, wurden wir drei*
20 *Holländer auch herbei gerufen. (...) Unser
Capitain wurde gefragt wie weit Holland von
Batavia? Batavia von Nagasaki? Ob der
General auf Batavia oder der Prinz in
Holland mächtiger sey? Und ich: welche*
25 *innerlichen und äußerlichen Gebrechen ich für
die schweresten und gefährlichsten hielte? (...)
ob nicht ich auch (...) einem Mittel zum
langen Leben nachgespürt? (...) Man fragte
weiter: welches denn für das beste dazu*
30 *gehalten würde? Antwort: das letzte sey
allezeit das beste, bis die Erfahrung ein
anderes lehre. (...)*

35 *Dieses war es aber nicht allein, was der Kaiser
verlangte, sondern wir mussten uns gefallen
lassen, ordentliche Affenposen auszuüben,
die mir nicht einmal alle mehr erinnerlich
sind; bald mussten wir nemlich aufstehen und*

*her spazieren, (...) dann tanzen, springen,
40 einen betrunkenen Man vorstellen, (...) ich
an meinem Theile stimmte hierbei eine
Deutsche Liebesarie an.*

¹⁹ General; in Japan: Machthaber mit absoluter
Gewalt (steht über dem Kaiser)

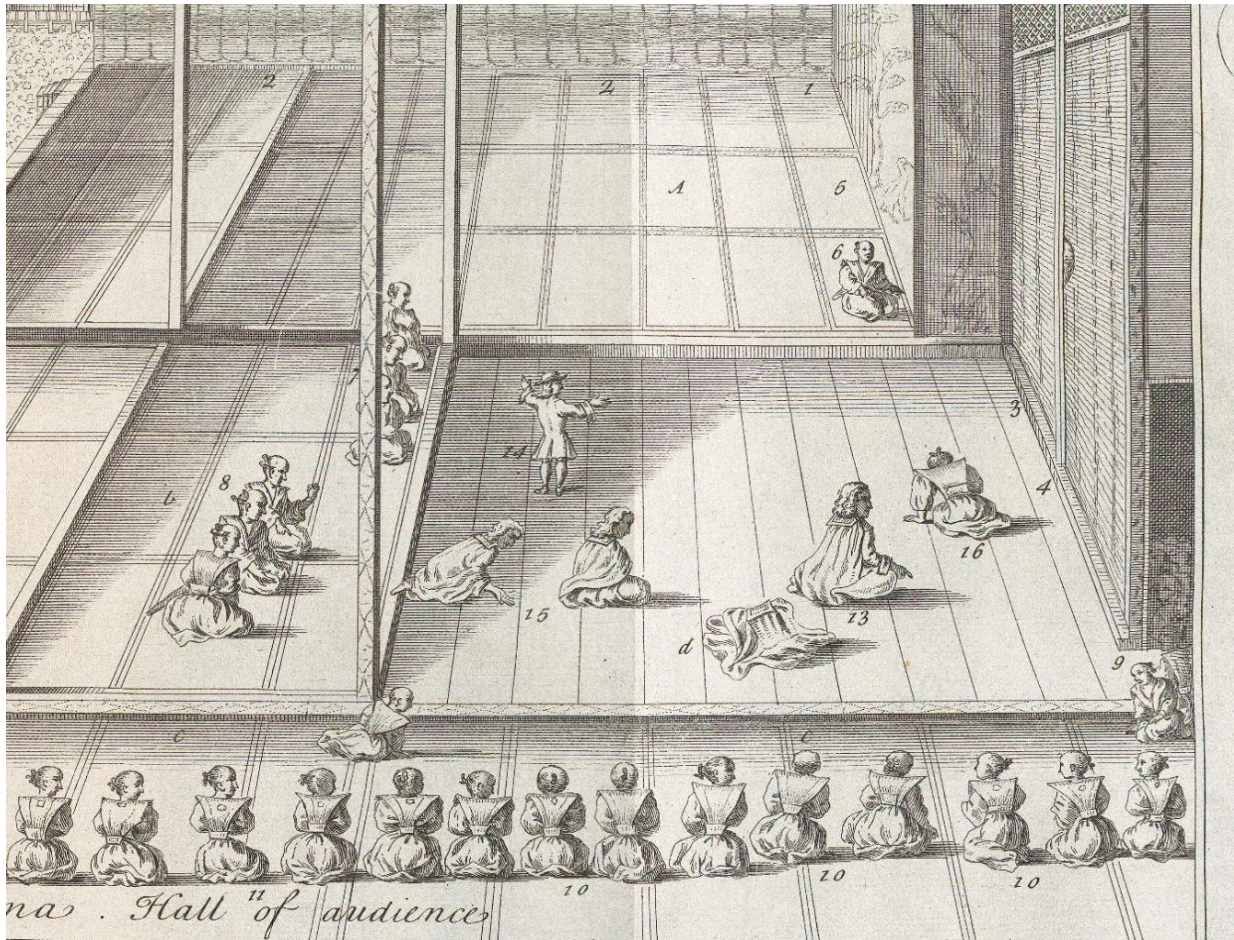
²⁰ Tokio

²¹ Kaempfer verwechselte hier den Shogun mit
dem in Japan bis 1868 machtlosen Kaiser

²² Vertreter

²³ Japanischer Gouverneur

²⁴ Niederländischer Gouverneur der VOC in
Deshima



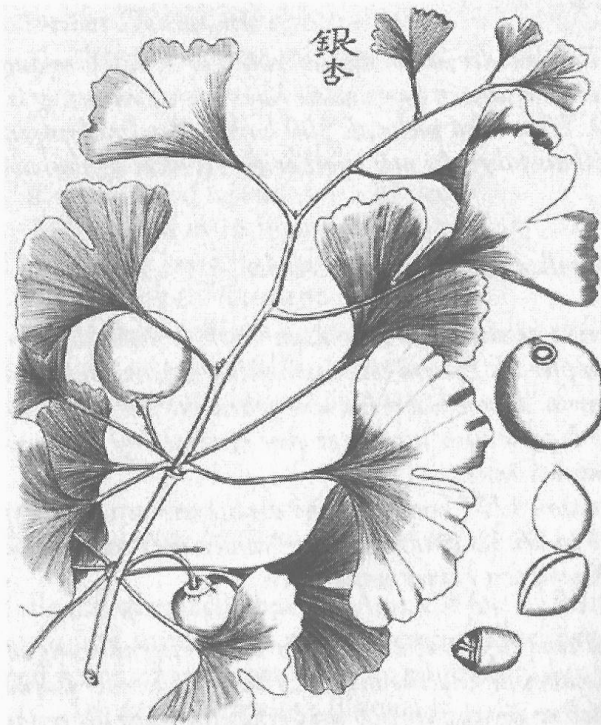
*History of Japan, 1727,
Tab. XXXII (Ausschnitt)*

Aufgaben:

1: Lest die Quelle sorgfältig durch und notiert unbekannte Ausdrücke und Begriffe.

2: Erörtert das Verhältnis des Shoguns und der Holländer zueinander – aus Sicht der Japaner und aus Kaempfers Darstellung.

B3: Der Ginkgobaum



Er steigt in einer freizügigen ungeheuren Größe auf wie ein Walnussbaum; er ist mit einem langen, aufrechten, dicken, verzweigten Stamm ausgestattet; [...] Man sagt, dass die zum zweiten Frühstück genossenen Kerne die Verdauung fördern sowie den von der Nahrung aufgeblähten Bauch erleichtern: daher werden sie zum Nachtsch eines feierlichen Gastmahls niemals ausgelassen.

杏銀 *Ginkgo*, vel *Gin an*, vulgò *Itjō*. Arbor
nucifera folio Adiantino.

Am. Ex. 1712, 813 Ginkgobaum

Quelle: Lothar Weiß, Lesebuch Engelbert Kaempfer, 2014, nach: Amoenitatum Exoticarum (1712)

Aufgaben:

1: Recherchiert im Internet zum Ginkgobaum und erstellt einen Steckbrief. Einigt euch vorher in der Klasse, welche Punkte in so einen Steckbrief gehören. Was heißt „ungeheure Größe“, wo wächst er und was hat es mit seinen Früchten auf sich?

2: Am Kaempfer-Gymnasium befinden sich Ginkgo-Bäume! Könnt ihr sie finden und erkennen?

Q7: Ein Urteil über Kaempfer



NL 40/ 29 Passfoto
Karl Meier

Der Lehrer und Kaempferforscher Karl Meier (1881-1969) urteilt 1957 über Engelbert Kaempfer:

Weithin erglänzte der Ruhm des deutschen Gelehrten, der als erster mit beispielloser Tatkraft und Klugheit das verschlossene Reich der Sonne²⁵ durchforscht und der europäischen Welt dargestellt hatte, und zwar so gründlich, dass bis zur gewaltsamen Öffnung des Landes im Jahre 1854 alle Schriften über Japan sich

vornehmlich aus Kaempfer speisen, und ein Mitglied der preußischen Expedition, die 1862 das Land bereiste, zur Einleitung seiner Beobachtung schrieb, dass sie für diejenigen, der Kaempfer gelesen, wenig Neues bieten möchten. Fast alles, was der Autor in seinem Buche sage, habe man genauso vorgefunden. (...) Weil er bei seiner Darstellung und Beurteilung des japanischen Volkes und Staates frei ist von dem Zivilisations- und Rassedünkel, der damals bei allen europäischen Völkern das Gewöhnliche war. Er bewunderte aufrichtig dies stolze, harte, arbeitsame und höflich-liebenswürdiges Volk. (...)

Japan erscheint ihm in der straffen Zusammenfassung aller Macht in der Hand des Shoguns als idealer Staat, in sich geschlossen, unangreifbar für jeden inneren wie äußeren Feind. Als trauriges Gegenbeispiel stand ihm sein eigenes Vaterland vor Augen, das damals ohne Nationalgefühl, in sich zerfallen, vom Eigennutz zahlreicher Despoten²⁶ und Despöten ausgesogen und der Raubgier fremder Herren und Heere ohnmächtig preisgegeben war.

Engelbert Kaempfer hatte die besten Eigenschaften des Deutschen: den unersättlichen Trieb zur Erkenntnis, zur Wahrheit, die ernste Treue zur Sache, Treue auch im Kleinen, die zähe Ausdauer aller Widerstände zum Trotz.

Aufgaben:

1: Fasst die Aussagen Meiers zusammen. Wie charakterisiert er Kaempfer?

2: Ordnet die vorliegende Quelle ereignisgeschichtlich und sprachlich in die Zeit ein.

3: Bewertet sowohl Engelbert Kaempfer als auch den Text Meiers aus heutiger Sicht.

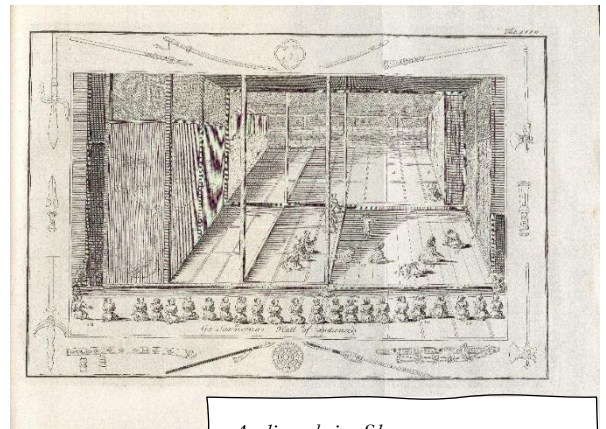
²⁵ Japan

²⁶ Gemeint sind Fürsten und Könige im Deutschen Reich

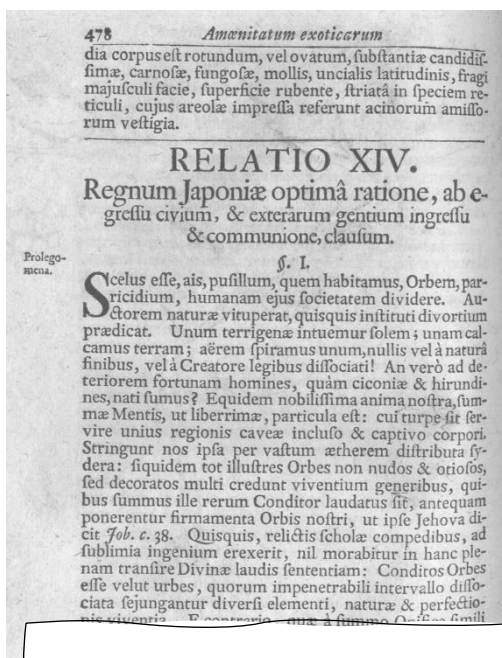
Q8: Zusätzliches Bildmaterial



Reizezug der Holländer nach Edo
History of Japan, 1727, Tab. XXXII



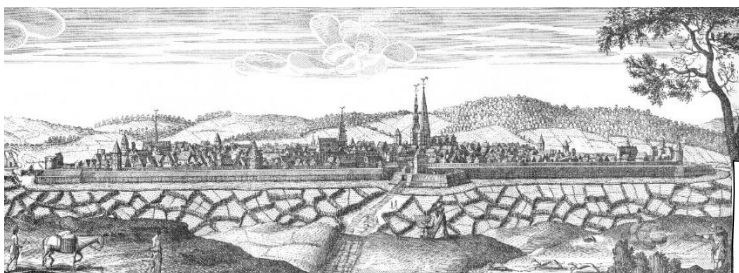
Audienz beim Shogun
History of Japan, 1727, Tab. XXII



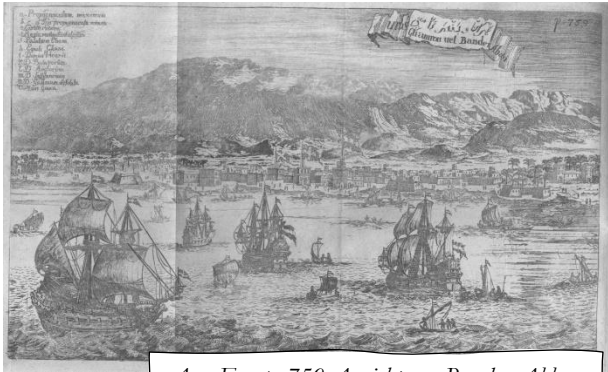
3 Am. Ex. P. 478 Textanfang des Kapitels über die Abschließung Japans (lat.) mit dem berühmten Sinnspruch Kaempfers:



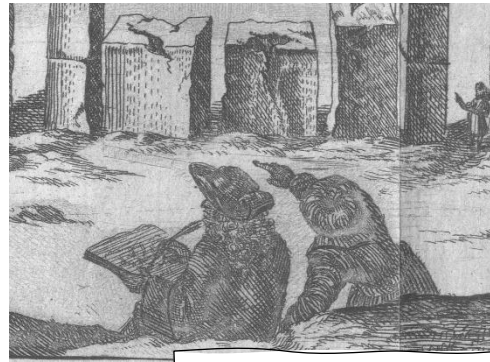
Frontispiz der „Amenitatum Exoticarum“



Stich Elias von Lennepe, Ansicht Lemgo, 1663



Am. Ex. p. 759 Ansicht von Bandar Abbas



*Vermutete Selbstdarstellung
Engelbert Kaempfers Am. Ex.
P. 334*



*Engelbert-Kaempfer-Denkmal, ehemaliger
Zustand*



*Vermutete Selbstdarstellung von Engelbert
Kaempfer Am Ex. P. 162*



*Sir Hans Sloane. Mezzotint by J.
Faber, junior, 1729, after Wellcome
me_V0005466*

5. Lehrerkommentar zum Quellenteil

Der hier vorliegende Quellenteil orientiert sich eng an dem Inhaltsfeld 1 des Kernlehrplans Geschichte für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen (Erfahrung mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive) in der Einführungsphase (Klasse 10/11). Vor allem sollen die Schüler, so heißt es im Lehrplan, durch die „vertiefte Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Vorstellungen über als fremd wahrgenommene Kulturkreise und Angehörige anderer Religionen und Zivilisationsformen den Konstruktcharakter des Begriffs Fremdsein“²⁷ erfahren. Ein Schwerpunkt liegt auf Reiseberichten aus der Frühen Neuzeit sowie der Selbst- und Fremdwahrnehmung.²⁸

SACHKOMPETENZ	Die SuS analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung des Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen dokumentieren.
	Die SuS beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.
URTEILSKOMPETENZ	Die SuS beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geografischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute.

Daneben ist es jedoch auch möglich, einzelne Quellen unter anderen Gesichtspunkten auch schon in der Sekundarstufe I unter denen im Begleittext zum Verfassertext genannten didaktischen Möglichkeiten zu behandeln. Hierzu zählen die Bildquellen ebenso wie die Quellen mit erweiterten Anmerkungen.

²⁷ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ge/KLP_GOST_Geschichte.pdf S. 17 (Zugriff am 29.4.).

²⁸ Ebd. S. 23f.

Zu Q1) Bei dieser Quelle tritt der Konstruktcharakter des Fremden besonders hervor. Schauen Menschen sonst vor allem exotische Tiere im Zoo an – um 1900 gab es auch Völkerschauen, bei denen Menschen aus Afrika oder der Südsee in europäischen Zoos zur Schau gestellt wurden – so ist hier Kaempfer mit seinen Begleitern das Fremde. Dies tritt deutlich hervor, da Kaempfer in Baku nicht im Schutze der großen Delegation, sondern in einer kleinen Gruppe unterwegs ist. Doch auch für Kaempfer waren Architektur und Aussehen der Einwohner Bakus fremd. Die „schmutzigen Gesichter“ deuten dabei nicht nur auf ein anderes Hygieneverständnis, sondern auch darauf, dass der grundsätzlich sehr tolerante Kaempfer die leicht bräunliche Eintönung der Hautfarbe der meisten Aserbaidshaner nicht erklären konnte.

Zu Q2) Q2 ist eine umfangreiche Quelle, die am Rande auch das Inhaltsfeld „Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit“ des Sek II Lehrplans berührt. Im Zentrum stehen hier jedoch unterschiedliche Sitten und Gebräuche, vor allem die unterschiedliche Begrüßungsform des Monarchen. Dennoch erwähnt Kaempfer den Vorfall mit der Konkubine nur vorsichtig, ist der Schah doch eine hochgestellte Person und Kritik ist an Monarchen im Absolutismus nicht unbedingt angebracht. Somit bleibt unklar, ob Kaempfer eine Gewalttat oder ein Unglück darstellt. Die tiefergelegten Stühle haben neben einer kulturellen auch eine politische Dimension, sitzt die schwedische Delegation doch ‚niedriger‘ als der Schah.

Zu Q3) Hier finden wir den klassischen Urlaubsmoment. Wer möchte nicht am liebsten dauerhaft an seinen Urlaubsort ziehen, um dann nach einer Aufenthaltszeit die wahre Härte des Lebens vor Ort kennenzulernen und doch wieder in die Heimat zurückzuziehen? Denn beschäftigt war Kaempfer in Bandar Abbas kaum. Von einer längeren Erkrankung abgesehen, hatte er uneingeschränkt Zeit zum Reisen und für Forschungen. Dies trübte offenbar seinen Blick auf die Dinge, denn die Dattelernte ist eine harte körperliche Arbeit bei zumeist sehr warmen äußeren Bedingungen und bis heute nur schwach mechanisiert (u.a. durch einen Hubwagen). Zudem gibt es auch bei der Dattelernte Schädlinge und Missernten. Interessant ist jedoch, dass die Dattelernte bis heute kaum mechanisiert also verändert wurde. Noch immer gibt es einzelne Quellen im Internet deren Darstellung die Arbeit romantisch verklärt.

Zu B1) Die antiken Ruinen von Persepolis (um 520 v. Chr. errichtet, 330 v. Chr. von Alexander dem Großen zerstört), sind aufgrund der trockenen Witterungsbedingungen über Jahrhunderte hinweg in einem unveränderten Zustand geblieben. Bei dem Vergleich der Zeichnungen fällt vor allem die hohe Übereinstimmung auf. Kaempfer hat also wirklich exakt gezeichnet (möglicherweise, hatte er auch Vorlagen) – und die Ruinen sind seit der Erforschung durch Kaempfer kaum verändert worden.

Zu Q4) Q4 ist eine besondere Quelle. Sie soll den Schülern zum einen vermitteln, dass auch Sprache geschichtlich im Wandel ist und sich verändert. Viele Begriffe werden die Schüler dabei ableiten können - manche werden jedoch auch recherchiert werden müssen. Auch für die deutsche Sprache kann ein Historiker also bisweilen ein Lexikon oder eine ‚Übersetzungshilfe‘ benötigen.

u.a.: Cajan: tropische/indische Straucherbse, Arrak: mit Rum verwandtes hochalkoholisches Getränk aus Zuckerrohr, sinesisch: chinesisch, Discretion: Ermessen/Wohlfühlen

Daneben spielt jedoch auch die Art und Weise des Reisens in der Frühen Neuzeit eine Rolle, die aus heutiger Sicht unsagbar riskant war und überwiegend in kleinen Booten und ohne detaillierte meteorologische Prognose erfolgte. Hier geht es auch um Empathiefähigkeit: Wie sind Menschen in der Frühen Neuzeit gereist? War es ebenso eine Erholung? Hervorgehoben werden müssen die Gefährlichkeit und die Entschleunigung des Reisens in der Vorindustriellen Zeit.

B2/Q5) In Quelle A beschreibt Kaempfer die Insel Dejima, die weder besonders groß noch luxuriös ausgestattet ist, sondern nur das Notwendigste bot und damit verdeutlicht: Den Holländern (Kaempfer war Teil der VOC aus Amsterdam) war der Handel mit Japan wichtig. Für die Japaner waren die Holländer hingegen ein notwendiges Übel, denen man sich überlegen glaubte. Zugleich erfahren wir in Quelle B Kaempfers Strategie, sich der schlechten Verträglichkeit des Alkohols bei Asiaten zu Nutze machen. Zugleich behandelte er sie aber auch sehr entgegenkommend – und dies in einer Zeit, als die Europäer begannen, sich für die ‚Herren der Welt‘ zu halten. Dabei beurteilt er die Japaner durchaus positiv und ‚auf Augenhöhe‘ – was nur wenige Reisende der frühen Neuzeit taten.

Q6) Die Reisen und Audienzen beim Shogun dürften die Höhepunkte von Kaempfers Leben gewesen sein. Deutlich wird, dass beide Parteien die Oberhand behalten wollen. Die Delegation ist am Hof klar in der Rolle eines Untergebenen und Bittstellers, zugleich schildert Kaempfer seine Antworten als frech und durchaus

selbstbewusst, ganz so als habe er den Shogun nicht erst genommen (z.B. das Liebeslied). Dabei wird schon anhand der Verwechslung des Shoguns mit dem Kaiser deutlich, dass selbst ein Japanexperte wie Kaempfer das abgeschottete Land nicht vollständig durchdringt.

B2) Der Gingkobaum ursprünglich aus China stammend, kam um 1700 mit Händlern der VOC nach Europa und wurde von Kaempfer detailliert untersucht. Ein weiterer bekannter Baum ist die japanische Blütenkirsche. Die Japanische Blütenkirsche, ebenfalls Forschungsgegenstands Kaempfers, zählt heute zu den bekanntesten japanischen Pflanzen. Hier empfiehlt sich jeweils die Erstellung eines Steckbriefes je nach dem Stand der Kinder. Die Pflanzen befinden sich in Lemgo auf dem Gelände des EKG sowie am Kaempfer-Denkmal.

Q7) Bei Q7 handelt es sich um eine Sekundärquelle. Q1-Q6 sind Primärquellen. Grund hierfür ist das Erscheinungsjahr 1957 und der zeitgenössische Hintergrund. So erinnern die chauvinistische Wortwahl von ‚deutscher Treue‘, der Hervorhebung des ‚deutschen Gelehrten‘ sowie die Erwähnung einer „straffen Zusammenfassung aller Macht“ an den ‚nationalsozialistischen Führerstaat‘, der sich in den Jahren 1936-40 mit dem ebenfalls diktatorisch-nationalistischen Japan in mehreren Verträgen verbündete. Genau in diesen Jahren veröffentlichte Meier seine wichtigsten Publikationen zu Kaempfer, und es kam zur Lemgoer ‚Kaempfer-Ehrung‘ in Anwesenheit führender Nationalsozialisten (1937 und 1938). Die Anspielung auf die Kleinstaaterei ist eine Fehldeutung Meiers, und nur aus dem Blickwinkel eines im 19. Jahrhundert sozialisierten Menschen zu verstehen. Ein deutscher Patriotismus existierte erst seit den napoleonischen Kriegen und noch nicht zu Zeiten Kaempfers. Die Freisprechung Engelbert Kaempfers von ‚Zivilisations- und Rassedünkel‘ deutet jedoch auf eine klare Distanzierung vom Nationalsozialismus, möglicher Weise in Abgrenzung einer eigenen Verstrickung in den NS im Rahmen der Kaempfer-Ehrung. Diese weltläufige Argumentation begründet die heutige Sicht auf und die Wertschätzung von Kaempfer.

6. Anlage

Der ergänzende Literaturteil gibt weitergehende Hinweise auf Internetseiten sowie die Aktivitäten der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft, die für Ausarbeitungen genutzt werden können.

Forschungsbericht seit Gründung der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft 1971 (z.B.: für Ausarbeitungen und Facharbeiten):

1971: Gründung der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft Lemgo e.V. Deutsch-Japanischer Freundeskreis auf Anregung von Choei Ishibashi, Präsident einer japanischen Ärztevereinigung.

1973: Übersetzung von Kaempfers Japanwerk ins Japanische durch Tadashi Imai, aus welchem Anlaß Choei Ishibashi einen aus Japan importierten Haiku-Stein neben dem Kaempfer-Denkmal aufstellen ließ. Japan-Tage in Lemgo mit Ausstellung, Vorträgen und Konzert.

1982: Hans Hüls und Hans Hoppe veröffentlichen zu Kaempfers 330. Geburtstag dessen „Valedictio über die zwiefache Majestät – Gottesgnadentum und Teilung der Majestät“ (Danzig 1673) in deutscher Übersetzung von Rothraut Müller-König, die neben Hüls auch an der Übersetzung von Kaempfers Doktor-Dissertation „Zehn fremdländische Beobachtungen“ Leiden 1694 mitwirkte. Dieser in Lemgo erschienene Band „Engelbert Kaempfer zum 330. Geburtstag. Gesammelte Beiträge zur Engelbert-Kaempfer-Forschung und zur Frühzeit der Asienforschung in Europa“ enthält auch zwei Aufsätze von Tadashi Imai über Kaempfers Quellen und sein Japanbild sowie in einem Aufsatz von Hüls mit zahlreichen Abbildungen aus den „Amoenitates Exoticae...“ sowie die erste internationale Bibliografie zu Kaempfer.

1989: Knüpfung von Kontakten zur Kaempfer-Birnie Gesellschaft in Hakone/Japan, 2001 Abschluss eines Freundschaftsvertrages mit regelmäßigen gegenseitigen Besuchen.

1990: Symposien zu Engelbert Kaempfer in Tokyo und Lemgo, die 1993 im Sammelband „Werk und Wirkung“ (im Auftrag der Engelbert Kaempfer Gesellschaft und des deutschen Instituts für Japanstudien) veröffentlicht wurden. Ausstellung „Sakoku: am 25. September 1690 betritt Engelbert Kaempfer das verschlossene Japan“ im Weserrenaissance-Museum in Lemgo-Brake.

2001: 350. Geburtstag Engelbert Kaempfers; Jubiläumsveranstaltungen mit Ausstellungen, Filmen, Schulveranstaltungen und einer Vortragsreihe in Lemgo sowie eines Symposiums an der Universität Bonn, Veröffentlichung der Vorträge im Sammelband Engelbert Kaempfer (1651 – 1716) und die kulturelle Begegnung zwischen Europa und Asien (mit Unterstützung der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft).

Ab 2001: Neuediton des Japanwerkes „Heutiges Japan“ in der Bearbeitung von Wolfgang Michel und Barend J. Terwiel sowie der Briefeband, hg. von Detlev Haberland; Es folgten die „Zeichnungen japanischer Pflanzen“ hg. von Brigitte Hoppe, „Notitiae Malabaricae“, hg. von Albertine Gaur, „Rußlandtagebuch 1683“ hg. von Michael Schippan und „Engelbert Kaempfer in Siam“ hg. von Barend Terwiel (2003).

2009: Errichtung und Einweihung eines Gedenksteines der Bildhauerin Carolin Engels am Grab Kaempfers in der Kirche St. Nicolai (nachdem der Ort seiner Grablege durch Gisela Wilbertz näher bestimmt werden konnte) mit dem Kaempfer-Zitat aus den „Amoenitatum exoticarum...: „Wir sehen alle eine Sonne, treten alle eine Erde, atmen alle eine Luft, keine Grenzen der Natur, keine Gesetze des Schöpfers trennen uns voneinander.“

2012: Ausstellung zu Kaempfers AMOENITATUM EXOTICARUM POLITICO – PHYSICO -MEDICARUM FASCICULI V ... (Fünf Faszikel ausländischer politischer, naturwissenschaftlicher, medizinischer Denkwürdigkeiten) im Museum Hexenbürgermeisterhaus anlässlich der Erstausgabe vor 300 Jahren. Die vollständige deutsche Übersetzung bleibt ein Desideratum der Forschung.

2016: In Anknüpfung an einen Vortrag von Prof. Dr. Beatrice Bodart-Bailey zum Thema „50 Ansichten berühmter Orte in Japan aus dem Nachlaß Engelbert Kaempfers in der British Library“ konnte 2016 eine Ausstellung von 25 Digitalisaten im Museum Hexenbürgermeisterhaus gezeigt werden, die später auch nach Würzburg und Düsseldorf ging.

2016: „Kaempfers Bibliothek – eine Rekonstruktion“ Ausstellung der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft und des Stadtarchivs Lemgo mit neuen Quellenfunden (v. a. aus dem Nachlassstreit um sein Erbe) zur Bibliothek Engelbert Kaempfers.

Links

<https://www.engelbert-kaempfer-gesellschaft.de/home.html> (Internetseite der Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft Deutsch-Japanischer Freundeskreis)

<https://www.ekg-lemgo.de/engelbert-kaempfer> (Internetseite des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums)

https://de.wikipedia.org/wiki/Engelbert_Kaempfer (Wikipedia-Eintrag zu Engelbert Kaempfer)

<http://wolfgangmichel.web.fc2.com/serv/ek/eklit/litpart1a.html> (Online-Bibliographie/Literaturverzeichnis zu Engelbert Kaempfer und seinem Werk)

Quellen des Textmaterials

Quellen 1-4, 5b-6, B2: Lesebuch Engelbert Kaempfer. Zusammengestellt von Lothar Weiß, Köln 2014. Gekürzt und bearbeitet: Florian Lueke.

Q5a: Thema Geschichte. Europa bricht auf, Braunschweig 2004, S. 86f.

Q7: Karl Meier, Engelbert Kaempfer (1651-1716). Erster deutscher Forschungsreisender, Lemgo 1957, S. 13f.